

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Sport

Interview

Mittelstands-
beauftragter
Hans-Jörn Arp

IHK Schleswig-
Holstein

Einsatz für
die Tourismus-
branche

International

Geschäfts-
chancen
in den USA



IHK Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

2 Meinung

Wirtschaft in Schleswig-Holstein

- 3 Unternehmen in Schleswig-Holstein
- 4 Firmen-Ticker
- 6 Ökonomen
- 10 IHK-Initiative Kurs Aufschwung:
Finanzierungsinitiative für Stabilität
und Wachstum

Interview

- 12 Hans-Jörn Arp, Mittelstandsbeauftragter
in Schleswig-Holstein

Schwerpunktthema: Sport

- 14 Wirtschaftsfaktor Sport in Schleswig-Holstein
- 17 Unvergleichlich: der E.ON Hanse-Cup
- 18 Timmendorfer Strand: Sportevents stärken Profil
- 20 Zippel's macht Schleswig-Holstein Beine

IHK vor Ort

IHK Schleswig-Holstein

- 22 IHK-Arbeit für die Tourismusbranche

Standortpolitik

- 24 ITB Berlin: Neue Produkte aus Schleswig-Holstein

Starthilfe und Unternehmensförderung

- 27 Arbeitgeber-Analyse Top Job

Aus- und Weiterbildung

- 28 Ausbildungsbeispiel des Monats:
MEGA BIKE GmbH

Innovation und Umwelt

- 29 Windbranche gründet windcomm e. V.

International

- 31 Interview: Dr. Michael Blank, AHK USA-New York

Recht | Fair Play

- 33 Fußball-WM: Was geht in der Werbung?

Neues aus Berlin und Brüssel

Veranstaltungen

Börsen

Jubiläen

Umschau

Kolumne

mit Comic, Rätsel und Impressum

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Foto: Insa Korth/CDU-Fraktion SH

Interview: Mittelstands- beauftragter Arp

Im Kieler Wirtschaftsministerium gibt es seit neuestem einen Beauftragten für den Mittelstand in Schleswig-Holstein, den CDU-Landtagsabgeordneten Hans-Jörn Arp. Die neue Position ist nicht unumstritten. Für die einen ist es ein überflüssiger Versorgungsposten, andere sehen die Chance, mehr für den Mittelstand zu tun. Im Interview beteuert Arp: „Ich bin zur Stelle, wo es Investitionshemmnisse gibt.“ **S. 12**

Schwerpunkt: Sport

Olympiasieger, Ruder-Weltmeister oder der Deutsche Handball-Rekordmeister THW Kiel – Schleswig-Holstein ist im Spitzensport gut vertreten. Der Schwerpunkt dieser Ausgabe zeigt, wie Wirtschaft und Sport kooperieren und wie wichtig die Sportwirtschaft für Wachstum und Arbeitsplätze ist. Ob Beachvolleyball in Timmendorf, der Firmenlauf Schleswig-Holstein oder der E.ON-Hanse Cup –Schleswig-Holstein beweist sich! **S. 14**



Foto: TSNT GmbH



Foto: Messe Berlin/Thomas Machowina

Standortpolitik: ITB Berlin

Urlaub in Schleswig-Holstein ist „in“: Die Neuausrichtung des Tourismus vor vier Jahren trägt Früchte. Auf der 44. Internationalen Tourismus-Börse Berlin präsentierte sich das Land zwischen den Meeren mit einem Gemeinschaftsstand. Optimismus war angesagt: Einen weiteren Anstieg des Urlauberinteresses erwartet die Tourismuswirtschaft durch die Anerkennung des Wattenmeers als UNESCO-Welterbe. **S. 24**

Titelbild: Sport und Wirtschaft ergänzen einander.
Foto: Zippel's Läuferwelt



Foto: Uni Kiel

Professor Dr. Robin Kähler ist Sportökonom und Direktor des Sportzentrums der Universität zu Kiel.

Sport – Markt mit Zukunft

Faszination und vielschichtige Bedeutung des wichtigen Themas Sport und Wirtschaft lassen sich an zwei konträren Beispielen verdeutlichen. Wenn in Kürze die Fußball-WM in Südafrika beginnt und wir mit Begeisterung die hoffentlich erfolgreiche deutsche Mannschaft unterstützen werden, dann verfolgen rund 30 Milliarden Menschen in über 200 Ländern die Ballartisten. Es wird TV-Quoten von über 80 Prozent geben. Erst eine totale Vermarktung der WM konnte zu dieser medialen Präsenz führen. Sie zieht einen wirtschaftlichen Gewinn von unvorstellbarer Größe nach sich. Allein die TV-Rechte der letzten WM brachten der FIFA 1,6 Milliarden Euro. Die 15 Hauptsponsoren investierten weitere 643 Millionen Euro und hatten durch gesteigerte Abverkäufe ihrer Waren und Dienstleistungen oder Imagegewinn ihrer Marken einen erheblichen return on investment. In die Sport- und Verkehrsinfrastruktur wanderten weitere drei Milliarden Euro. Auch die attraktiven Sportler gewinnen. Transfersummen von Kickern durchbrechen heute die Schallmauer von 100 Millionen Euro. Die WM ist zwar auch ein Spiel, in erster Linie aber ein gigantisches, erfolgreiches und gutes Geschäft.

Erinnern wir uns an den legendären Wutausbruch von Bayern-Manager Uli Hoeneß vor zwei Jahren. Er warf seinen protestierenden Fans sinngemäß vor, sie seien für ihn, das heißt für das Geschäft, gar nicht wichtig. Höchstens für die Stimmung im Stadion taugten sie etwas, um Sponsoren und Medien eine dramatische Atmosphäre zu vermitteln. Denn die Gewinne der Bayern-AG kämen von den VIPs und Sponsoren. Nun wissen wir es: Der Sport ist nur Mittel zum Zweck für die Wirtschaft, austauschbar, solange der Gewinn sprudelt. Sport kann ohne Wirtschaft nicht mehr existieren. Gern wird daher von kritischen Medien, Sportfunktionären und Sportlern der – bösen – Wirtschaft vorgeworfen, die Kommerzialisierung sei für alle negativen Entwicklungen im Sport verantwortlich: das Doping, die Gewalt, der Untergang medienuntauglicher Sportarten und die teuren Pay-TV-Preise. Das ist natürlich Unsinn, aber so soll es beim Bürger ankommen.

Das Thema Sport und Wirtschaft weckt Leidenschaften und Vorurteile. Dabei ist die Wirtschaft weder moralisch noch für das Sporttreiben selbst verantwortlich. Im Gegenteil: Sie treibt ein kleines, stilles zweites Wirtschaftswunder voran. Die Sportwirtschaft

hat in den letzten 30 Jahren einen enormen positiven Einfluss auf die Volkswirtschaft und Sportentwicklung gehabt und wird auch in Zukunft eine Wachstumsbranche bleiben. Die derzeitigen Anteile des Sports am BIP liegen bei rund zwei Prozent, Tendenz steigend. Auch der Anteil der Arbeitsplätze an der Gesamtbeschäftigung liegt inzwischen bei zwei bis drei Prozent. Genau lässt sich das nicht sagen, denn es ist eine Frage der Definition, was noch zum Sportmarkt gezählt wird. In Schleswig-Holstein erwirtschaftet der Sport allein mehr als die Fischerei, Forst- und Landwirtschaft zusammen.

Der Sportmarkt umfasst viel mehr als nur die Medien über Fußball, THW oder Olympische Spiele vermitteln. Dazu gehören: Investitionen in Anlagen und Events, der Sporttourismus, die Produktion von Sportgeräten und –bekleidung, der Sporthandel, die Sportorganisationen mit ihren 22 Millionen Mitgliedern als Sportkonsumenten, der Staat als Arbeitgeber und Anbieter für Sportausbildung in Schule und Hochschule, die Sportdienstleister auf dem freien Markt, das Sponsoring und die Sportmedien.

Der Markt wird wachsen. Nehmen wir etwa die Gesundheitssportwirtschaft, die für unser Bundesland ein natürliches Alleinstellungsmerkmal sein könnte. Mit einer alternden und wohlhabenden Gesellschaft wächst das Interesse an Fitness- und Gesundheitsdienstleistungen. Wir erleben derzeit einen enormen Anstieg von Gesundheitsangeboten in den Sportvereinen und kommerziellen Fitness-einrichtungen. Auch die gesundheitlich negativen Auswirkungen des Sporttreibens sind wirtschaftlich bedeutend. Ich meine nicht das Doping, das einen beachtlichen Markt kennt, sondern die Sportunfälle. Auch sie tragen zur Wertschöpfung im Sportsystem bei.

Die meisten Menschen erleben Sport und Wirtschaft als Bereicherung ihres Lebens. Erst die Vermarktung des Sports setzte Innovationen in Gang, die dem bis dato verstaubten Sport gut taten. Durch sie ist eine Vielfalt entstanden, die jedem Menschen seinen Sport ermöglicht. Es ist der Sportwirtschaft mit zu verdanken, dass die Teilnahme am Sport für jede Bürgerin und jeden Bürger keine Frage des Geldbeutels, des Status oder der Vereinszugehörigkeit mehr ist. Für die Wirtschaft in Schleswig-Holstein bedeutet dies, sich durch eine kluge Wirtschafts- und Sportförderung und Marktbeobachtung in Zukunft Wettbewerbs- und Marktvorteile zu sichern.



Einsatz für das Pilotprojekt auf Sylt

Foto: TUHH/Treuel

W. Reuse GmbH Brunsbüttel

Spezialist im Küstenschutz

Die Kraft des Meeres bekommen die Küsten im Land hart zu spüren. Vor allem die nördlichste Spitze Sylts, der Westellenbogen, ist davon betroffen. Mit einem innovativen Verfahren für Deckwerke hat die BASF Polyurethanes GmbH ein innovatives Küstenschutzsystem entwickelt und auf Sylt ausprobiert.

Dabei handelt es sich um ein Verklammerungssystem, das auf Grundlage eines Zwei-Komponenten-Kunststoffs (Polyurethan) Wasserbausteine an deren Kontaktflächen dauerhaft zu einem haltbaren System verfestigt. Das Pilotprojekt auf Sylt wurde vom Landesbetrieb Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) in Husum organisiert und von der Firma Reuse aus Brunsbüttel umgesetzt. „Wir haben die Präqualifikation, sind bei Innovationen immer vorne mit dabei und arbeiten schon seit langer Zeit für den LKN“, erklärt Reuse-Geschäftsführer Armin Höhnke.

Bereits Anfang der 50er-Jahre hat sich der Betrieb auf Uferbefestigung und Küstenschutz spezialisiert und ist dafür in ganz Norddeutschland bekannt. „Die W. Reuse GmbH ist die einzige personengeführte Firma in Schleswig-Holstein mit einer gewach-

senen Deichbaugeschichte“, so Höhnke. Der Auftrag auf Sylt war dennoch etwas Besonderes. Das Projekt wurde von der Brunsbütteler Firma überplant, und die Peute Baustoff GmbH wurde für den Versuch gewonnen.

Fachkräfte notwendig

Die erforderlichen Wasserbausteine hat die Norddeutsche Affinerie in Hamburg kostenfrei zur Verfügung gestellt. In einem Testfeld wurde von Reuse-Mitarbeitern der Kleber aufbereitet, mit den Steinen gemischt und fachgerecht tideabhängig eingebaut. „Dafür sind Erfahrungen im Küstenschutz und gut ausgebildete Fachkräfte notwendig“, erklärt Höhnke, der 30 Mitarbeiter beschäftigt.

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt der BASF mit der TU Hamburg-Harburg (TUHH), die auf Sylt mit dem LKN Husum

die technische Überwachung übernahm, konnte bei diesem Verfahren sowohl die Eignung für den Einsatz im Küstenschutz nachgewiesen, als auch die langfristige Stabilität unter Umwelteinflüssen gezeigt werden. Nach Angaben des Herstellers zeichnet sich „Elastocoast“ durch eine leichte Verarbeitung und ein hohes freies Porenverhältnis aus. Dabei soll es sich optisch problemlos in die Umgebung einfügen und umweltverträglich sein.

Geschäftsführer Höhnke hat ein klares Ziel: „Wir wollen unsere Position im Küstenschutz und Naturschutz verstärken.“ Dazu gehören für ihn die ständige Weiterbildung seiner Mitarbeiter, eine eigene Werkstatt und zahlreiche Spezialmaschinen, Anbaugeräte und Werkzeuge. „Seit 2009 wird zum ersten Mal ein Bau- und Landmaschinenschlosser ausgebildet“, so der Unternehmer, der stolz auf die Qualität der Arbeit und Leistungsbereitschaft seiner Mitarbeiter ist.

Angela Schmid

Weitere Informationen:

W. Reuse GmbH
Eddelaker Straße 149
25541 Brunsbüttel
Telefon: (04852) 51083
E-Mail: info@reuse-bau.de
www.reuse-bau.de

Die **Lübecker Possehl-Gruppe** hat mit Wirkung zum 1. April 2010 aus einem Insolvenzverfahren den Geschäftsbetrieb der Hirtler GmbH erworben und führt diesen unter dem Namen Hirtler Seifen GmbH fort. Damit sichert Possehl nicht nur alle rund 80 Arbeitsplätze am Sitz von Hirtler in Heidersheim/Südbaden, sondern macht auch einen ersten erfolgreichen Schritt zum Aufbau seines neu gegründeten Geschäftsbereichs Mittelstandsbeteiligungen. +++ 2010 stehen die Zeichen für die **PLAN 8 GmbH** weiter auf Wachstum: Für ein Dachflächenprojekt in Süderdeich wurde der Auftrag für die Installation von gut 300 Kilowattpeak (kWp) unterzeichnet. Das Vorhaben wird in den nächsten Monaten realisiert. Ebenfalls noch im Sommer 2010 soll das erste Großprojekt realisiert werden: Eine Freiflächenanlage in Mecklenburg-Vorpommern von rund sechs Hektar Größe. Das Gebiet steht im Eigentum der Gemeinde, welche entsprechende Verträge mit der PLAN 8 geschlossen hat.

IHK Schleswig-Holstein
Stein folgt Rohwer als Hauptgeschäftsführer

Peter Michael Stein (57) ist seit 1. April 2010 neuer Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. Die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der drei schleswig-holsteinischen Industrie- und Handelskammern haben sich auf den Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg verständigt. Stein folgt Professor Dr. Bernd Rohwer, der zum 31. März mit seinem Ausscheiden als Chef der IHK zu Lübeck auch als Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein ausgeschieden ist. Das Kuratorium der IHK Schleswig-Holstein dankte Rohwer für sein mehrjähriges Engagement im Interesse der organisierten gewerblichen Wirtschaft im Land. Unverändert ist der Sitz von Geschäfts- und Pressestelle der IHK Schleswig-Holstein, die bei der IHK zu Kiel angesiedelt sind.

Die IHK Schleswig-Holstein ist der zentrale Ansprechpartner für alle Wirtschaftsfragen, die mehr als nur regionale Bedeutung haben. Zu diesen Themen bündelt sie die Meinung der drei IHKs im Land, so dass diese gegenüber Politik und Verwaltung mit einer Stimme für die Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee sprechen.



Peter Michael Stein

red



Foto: SEA LIFE TDF

Auch das SEA LIFE Timmendorfer Strand wird von der Eutiner Agentur betreut.

diefrenz Werbeagentur GmbH Eutin

Mehr als nur Werbung

Sie zählen zu den Großen in der Freizeitwirtschaft: Merlin Entertainment Group, SEA LIFE oder die Legoland Discovery Centre. Diese und weitere Kunden betreut die Eutiner Werbeagentur **diefrenz** seit Jahren bei klassischer Werbung und Marketing. Zum 15-jährigen Bestehen erweitert die Agentur nun ihr Kerngeschäft in Richtung Events, Unternehmenskommunikation und strategische Marketingberatung.

Seit 1995 ist das inhabergeführte Unternehmen in Eutin ansässig. Bekanntheit erlangte die unabhängige Agentur der drei Gründungsväter Olaf Gerke (Grafik Designer), Torsten Hindenburg (Architekt) und Kai Ulrich Kaufmann (Grafiker Industriedesign, Dolmetscher) auf dem Gebiet von Architektur und Design.

Im Jahr 2000 übernahm Kai Ulrich Kaufmann die alleinige Führung und fügte zu den bestehenden Tätigkeitsschwerpunkten den Bereich der klassischen Werbung mit Konzeption, Gestaltung und Entwicklung hochwertiger Print- und Onlineprojekte hinzu. Heute wickelt **diefrenz** das Printmanagement für Produkte in Millionenaufgaben ab.

In diesem Jahr feiert die Agentur ihr 15-jähriges Bestehen – und erweitert ihr Kerngeschäft: Neu hinzu kommen Eventorganisation und Veranstaltungsentwicklung sowie Unternehmenskommunikation und konzeptionelle strategische Marketingberatung. Hierzu erweiterte Kaufmann das Agenturteam: Künftig steht den Kunden das Wissen eines Veranstaltungskaufmanns sowie einer Wirtschaftswissenschaftlerin zur Verfügung, die weitreichende Erfahrung im Kultur- und Freizeitmarketing im In- und Ausland mitbringt.

Der Bereich der klassischen Werbung und Marketingberatung (Corporate Identity,

Corporate Design und Marketinglösungen in den Bereichen Print und Internet) wird um den Schwerpunkt allgemeine Unternehmenskommunikation erweitert. Neben Machbarkeitsstudien und Marktforschung soll vor allem die strategische Konzeptionsentwicklung weiter ausgebaut werden.

Netzwerk stellt Qualität sicher

Das Kernteam besteht aus langjährigen Mitarbeitern. Um den Erwartungen der internationalen Kunden gerecht zu werden, stellt ein Netzwerk aus Designern, Medienberatern, Textern und Programmierern die hohe Qualität der Produkte sicher.

Vor allem im Bereich der Freizeit- und Tourismus-Branche hat sich **diefrenz** als Spezialagentur einen Namen gemacht. Zu den Kunden zählen internationale Konzerne, Institutionen und Ministerien ebenso wie regionale Kleinunternehmer.

Weitere Informationen:

diefrenz werbeagentur gmbh
 Riemannstraße 5
 23701 Eutin
 Telefon: (04521) 70020
 E-Mail: info@planetfrenz.de
 www.planetfrenz.de

WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer GmbH

Rekordergebnis zeigt Innovationsfreude

Die WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer GmbH zieht für das Jahr 2009 eine positive Bilanz. Im Rahmen des jährlichen Bilanz-Pressgesprächs zeigte sich WTSH-Geschäftsführer Dr. Bernd Bösche über die fast 1.200 neuen Arbeitsplätze und mehr als 1.580 Beratungen bei 872 verschiedenen Unternehmen mehr als zufrieden.

„Mit diesem guten Ergebnis hat die WTSH auch im vergangenen Jahr einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass schleswig-holsteinische Unternehmen weiterhin ihre Innovationen vorantreiben und neue Arbeitsplätze geschaffen haben“, sagte Bösche.

Weichen für Zukunft stellen

Die WTSH habe 2009 etlichen kleineren und mittleren Unternehmen den Anstoß für innovative Entwicklungen gegeben. Innovationsberatungen wurden in 339 Unternehmen durchgeführt. Zudem habe auch die Nachfrage nach Technologiefördermitteln deutlich zugenommen. Mit 10,3 Millionen Euro wurden im Jahr 2009 insgesamt 109 schleswig-holsteinische Unternehmen gefördert.

Im Jahr zuvor waren es 88 Unternehmen bei einer Gesamtsumme von 5,7 Millionen

Euro. „Dieses Rekordergebnis zeigt, dass viele Unternehmen sich trotz oder sogar wegen der Wirtschaftskrise entschlossen haben, gezielt Innovationen zu entwickeln und dadurch die Weichen für die Zukunft zu stellen“, so Birgit Binjung, Abteilungsleiterin Innovation bei der WTSH.

Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr über 1.100 Patent- und Markenrecherchen für schleswig-holsteinische Unternehmen durchgeführt. In der Außenwirtschaft wurden 219 Unternehmen aus Schleswig-Holstein beraten und beim Markteintritt in ausländische Wachstumsmärkte unterstützt.

Außerdem war die WTSH auf zehn internationalen Messen organisatorisch tätig. An den schleswig-holsteinischen Gemeinschaftsständen waren 131 Unternehmen aus dem ganzen Land beteiligt.



Foto: BMU/Oberhäuser

Innovationen im Blick? Die WTSH hilft.

Weitere Informationen:

WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer GmbH
www.wtsh.de

jc

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG

Positiver Start ins Jahr 2010

Trotz eines Wellentals bei den Neuabschlüssen gab sich der Vorstandsvorsitzende der LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Peter Magel, auf der Jahrespressekonferenz zufrieden mit dem Jahresergebnis 2009.

„Wir erreichten im Vergleich zum Vorjahr zwar erwartungsgemäß ein geringeres, aber insgesamt solides Geschäftsergebnis und konnten gegen den bundesweiten Trend unsere Marktanteile stabilisieren und ein hervorragendes Betriebsergebnis erzielen“, sagte Magel. Die Bausparsumme im Brutto-Neugeschäft sei im vergangenen Jahr um 7,7 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro zurückgegangen, die Zahl der eingereichten Bausparverträge um 22,4 Prozent gesunken.

Dagegen verzeichnete die LBS 2009 eine deutliche Steigerung der durch-

schnittlichen Bausparsumme auf 34.000 Euro, was ein Plus von 18,8 Prozent bedeutet. „Wir stellen fest, dass sich LBS-Bausparen einmal mehr als gefragtes Finanzierungsinstrument auf dem Weg in die eigenen vier Wände erwiesen hat“, sagte der LBS-Vorstandsvorsitzende und verwies auf die nach wie vor günstigen Zinsen: Es seien goldene Zeiten für Bauherren, Immobilienkäufer und Modernisierer, so Magel.

Wohn-Riester ist attraktiv

Für Baufinanzierer habe sich vor allem die sogenannte Wohn-Riester-Förderung als besonders attraktiv erwiesen. Fast 3.500 Neukunden griffen bei der LBS in Schleswig-Holstein und Hamburg 2009 darauf zurück. Auch staatliche Förderun-

gen und günstige Immobilienpreise trugen zu einem „sehr positiven Start“ in das neue Geschäftsjahr bei.

Zudem vermeldete die LBS Immobilien GmbH für das Jahr 2009 ein hervorragendes Ergebnis. Die Anzahl der Vermittlungen sei um 2,9 Prozent, das Courtagevolumen um 2,8 Prozent gestiegen. „Das schon sehr erfolgreiche Jahr 2008 konnte noch einmal übertroffen werden“, stellte Magel fest. jc

Weitere Informationen:

LBS Bausparkasse
Schleswig-Holstein-Hamburg AG
Telefon: (0431) 20000-0
E-Mail: info@lbs-shh.de
www.lbs.de/shh

Ökonomen

Foto: Flensburger Brauerei



Hans-Peter Heyen

Foto: Wirtschaftsförderungsgesellschaft



Dr. Hans-Jürgen Hett

Foto: Damp Holding



Torben Freund †



Matthias Schulz-Kleinfeldt



Lars Schöning

Hans-Peter Heyen ist seit dem 1. April 2010 neuer Technischer Geschäftsführer der Flensburger Brauerei. Heyen wird die Aufgaben von Lorenz Dethleffsen übernehmen. Dethleffsen zieht sich aus der Geschäftsführung zurück, bleibt aber weiter Gesellschafter der Flensburger Traditionsbrauerei. Lorenz Dethleffsen: „Wir freuen uns, mit Herrn Heyen einen echten Brauprofi mit langjähriger Erfahrung an Bord zu haben“. Der studierte Braumeister und Betriebswirt Heyen war unter anderem bei dem zur Radeberger Gruppe gehörenden „Friesischen Brauhaus zu Jever“ tätig. Zuletzt war Heyen als Geschäftsführer für Technik und Logistik bei der Vilsa Gruppe beschäftigt.

Dr. Hans-Jürgen Hett ist zum neuen Sprecher der schleswig-holsteinischen Wirtschaftsförderungsgesellschaften, die zur Metropolregion Hamburg gehören, bestimmt worden. Er löst damit turnusgemäß den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Herzogtum Lauenburg, Werner Hesse, ab. Der Sprecherwechsel wurde nach einer Sitzung der Geschäftsführer bei der Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn (WAS) in Bad Oldesloe mitgeteilt. Die sechs zur Metropolregion zählenden schleswig-holsteinischen Kreise werden durch vier Wirtschaftsförderungsgesellschaften betreut. Die Gesellschaften arbeiten eng zusammen und demonstrieren ihr gemeinsames Handeln dadurch, dass sie durch einen der Geschäftsführer als Sprecher vertreten werden.

Die Damp Gruppe trauert um ihren Vorstandsvorsitzenden **Torben Freund**. Der Betriebswirt verstarb am Ostersonntag während eines Urlaubs in der Schweiz im Alter von nur 44 Jahren. Torben Freund hinterlässt seine Frau und vier Kinder. Der Verstorbene war seit 1999 für die Damp Gruppe tätig. 2003 wechselte er in den Vorstand. Seit Januar 2009 stand er diesem als Vorsitzender vor. „Mit Torben Freund verlieren wir eine außergewöhnliche Führungspersönlichkeit, die das Wachstum des Unternehmens maßgeblich geprägt und gestaltet hat. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie“, so Dr. Walter Wübben, Aufsichtsratsvorsitzender der Damp Holding AG.

Matthias Schulz-Kleinfeldt (59) ist neuer Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Lübeck. Er folgt Professor Dr. Bernd Rohwer, der nach dreieinhalb Jahren an der Spitze der IHK auf eigenen Wunsch ausscheidet. Schulz-Kleinfeldt will an die Erfolge seines Vorgängers anknüpfen.

Neuer stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Lübeck ist **Lars Schöning**, Leiter des Geschäftsbereiches Starthilfe und Unternehmensförderung. Der 37-Jährige folgt Matthias Schulz-Kleinfeldt im Amt.



Foto: Preuß Messebaugesellschaft

Maritime Ausstrahlung: der Secumar-Messestand auf der boot Düsseldorf

Bernhardt Apparatebau GmbH & Co. Holm Frische Brise für Secumar

Mit Sicherheit auf dem Wasser beschäftigen sich viele Firmen. Doch wohl kaum eine hat sich diesem Gebiet mit einem derart hohen Anspruch und so wissenschaftlich fundiert genähert wie die Bernhardt Apparatebau GmbH & Co. aus Holm bei Hamburg.

Seit mittlerweile rund 50 Jahren steht das Unternehmen, das Rettungsmittel unter dem Namen SECUMAR fertigt und vertreibt, für innovative Produkte. Konsequente Forschung und höchste Qualitätsansprüche haben Bernhardt Apparatebau zu einer weltweit führenden Position in der Branche verholfen. Das ISO-zertifizierte Unternehmen mit rund 100 Fachkräften zählt die Berufsschiffahrt, unzählige Wassersportler, Marine, Luftwaffe, Heer vieler Nationen sowie Rettungsinstitutionen zu seinen Auftraggebern.

Bernhardt Apparatebau präsentierte sich zur boot Düsseldorf mit einem vom langjährigen Partner Preuß Messebau neu entwickelten Konzept. Der 70 Quadratmeter große Messestand überzeugte durch ein modulares System, das eine hohe Flexibilität ermöglicht. Das Grundkonzept mit den Rettungswesten wurde beibehalten,

ebenso die maritime Ausstrahlung. Neu war die lichte Präsentation des Standes, die wie eine frische Brise wirkte. Die Logo- und Motivbanner verstärkten diese Atmosphäre und garantierten beste Fernwirkung.

Bernhardt Apparatebau war mit dem Verlauf der boot 2010 sehr zufrieden: die Besucherzahl war gestiegen, zudem wurden viele interessante Gespräche geführt und Verkaufsabschlüsse getätigt. Olivier Christen, Verkaufsleiter Sport: „Eine rundum gelungene Messe!“ *red*

Weitere Informationen:

Bernhardt Apparatebau GmbH & Co.
www.secumar.com
Preuss Messe
Baugesellschaft mbH
www.preuss-messe.de

FahnenFleck GmbH & Co. KG Pinneberg

Flagge zeigen zur Fußball-WM

Noch immer Kurzarbeit und ein Umsatzrückgang von rund 50 Prozent auf vier Millionen Euro: Die Wirtschaftskrise hat der FahnenFleck GmbH & Co. KG im Jahr 2009 stark zugesetzt. Dabei wäre das Fußball-Sommermärchen bei der WM 2006 in Deutschland ohne die farbenprächtigen Länderfahnen und Wimpel aus Pinneberger Produktion kaum denkbar gewesen.

Mit der bevorstehenden WM in Südafrika zeichnet sich für die Traditionsfirma jetzt ein kleiner Silberstreif am Horizont ab. „Ich bin optimistisch, dass wir wieder zur Vollbeschäftigung kommen“, wagt Geschäftsführer Dr. Jørgen Vogt eine erste Prognose für 2010. Es deutet sich an, dass auch die deutsche Wirtschaft die Talsohle durchschritten habe. Und das lässt den in vierter Generation geführten Familienbetrieb auf weitere Aufträge hoffen.

Den Einstieg in Südafrika hat das mittelständische Unternehmen, eine der größten Flaggenfabriken Europas, lange vorbereitet. So zeigen die Schleswig-Holsteiner seit 2007 mit der Tochtergesellschaft FahnenFleck South Africa auf dem schwarzen Kontinent Flagge. „Die Fußball-WM spielte dabei natürlich eine besondere Rolle“, erklärt Vogt, der die Geschäfte mit Inhaber Andreas Fleck führt. Das allein sei aber nicht ausschlaggebend gewesen. „Südafrika ist das einzige Land auf dem Kontinent, in dem die Wirtschaft nach unseren Maßstäben funktioniert.“

Aufträge sichern Arbeitsplätze

Zumindest in weiten Teilen. Um als Lieferant für die WM registriert zu werden, musste das Unternehmen noch eine andere Hürde überwinden. Öffentliche Aufträge werden in Südafrika nur an Firmen vergeben, die nach dem Black Economic Empowerment (BEE) agieren, mit dem die jahrelange Benachteiligung der schwarzen Bevölkerung in der Wirtschaft überwunden werden soll. Die Wunden des 1994 abgeschafften Apartheidregimes sind längst nicht verheilt. Für FahnenFleck bedeutete das, einen schwarzen Anteilseigner für die neue Tochter zu finden. „Das ist uns gelungen“, so Geschäftsführer Vogt.



Foto: Jens Neumann

In Pinneberg läuft die Produktion von Südafrika-Fahnen auf Hochtouren: Näherin Sandra Krissler (vorne) und Tatjana Scherer.

Eine Million Südafrika-Flaggen, 750.000 Auto-Fähnchen – mit den ersten Aufträgen sichert das Unternehmen auch die 60 Arbeitsplätze am Stammsitz in Pinneberg. Die im Juli 2009 eingeführte Kurzarbeit konnte bereits in Teilen zurückgefahren werden.

Die Fertigung ist für FahnenFleck Tagesgeschäft. Eine echte Herausforderung sei in einem so großen Land wie Südafrika dagegen die Belieferung der Tankstellen mit den Auto-Fähnchen. „Wir treten nicht nur als Fahnen-Produzent auf, sondern auch als Logistiker“, sagt Vogt.

Doch gerade solche Sonderwünsche sind eine Stärke der 1882 gegründeten Firma. Dienstleistungsverträge mit Aufstellen von Masten und Hissen der Flaggen während der WM oder Spezialanfertigungen für Events – auch mit solchen Aufträgen ist Vogt von seiner jüngsten Geschäftsreise zurückgekehrt.

„Der große Anteil an Einzelaufträgen zeigt uns, dass das WM-Fieber langsam steigt“, sagt Fußballfan Vogt. Für Großaufträge wird die Zeit bis zum Eröffnungsspiel am 11. Juni jedoch langsam knapp. „Das haben wir 2006 zwar auch in Deutschland erlebt – aber da hatten wir kein Transportproblem.“ Nach bisherigen Gesprächen mit Geschäftspartnern ist Vogt überzeugt: „Das Gros der Aufträge steht uns noch bevor.“

Jens Neumann

Weitere Informationen:

FahnenFleck GmbH & Co. KG
Haidkamp 95
25421 Pinneberg
Telefon: (04101) 79740
E-Mail: info@fahnenfleck.de
www.fahnenfleck.de

● Praxen, Kanzleien, Büro- und Gewerbebau

Ihr Geschäftsgebäude

Pfiffiger geplant · Zum Festpreis realisiert
Energieeffizient · Schlüsselfertig

Jely Business
Ihr Geschäftsgebäude

JELY HAUS[®]

Architektur, Design und das gute Gefühl

23812 Wahlstedt · Kronsheider Straße 39
Tel. (0 45 54) 7 02 09-0 · info@jely-haus.de

www.jely-haus.de

Investitionsbank Schleswig-Holstein

Mehr Nachfrage

Im Zuge der durch die Finanzmarktkrise aufgetretenen Liquiditäts- und Finanzierungsengpässe wurde die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB) im Jahr 2009 verstärkt als Finanzierungs- und Risikopartner gebraucht.

„Die Nachfrage ist nach dem Rekordergebnis im Vorjahr nochmals gewachsen. Dies führte zu einer Steigerung des Neugeschäfts um sechs Prozent auf 2.678 Millionen Euro“, sagte Lutz Koopmann, Vorstandsvorsitzender der IB. Gleichzeitig erhöhte sich das Ergebnis vor Bewertung auf 48,3 Millionen Euro. Der Förderbestand stieg auf 13 Milliarden Euro. Von dem Neugeschäftsvolumen entfallen 86 Prozent auf Darlehen und Bürgschaften und 14 Prozent auf Zuschüsse. Zwischen den drei Säulen Wirtschaft, Immobilien und Kommunen herrscht Ausgewogenheit.

Die Sparte Wirtschaft erzielte ein Neugeschäft von 260 Millionen Euro, zehn Prozent des Gesamtneugeschäfts. „Im Zuge der Finanzmarktkrise suchen Banken und Sparkassen weitaus häufiger und früher Risikopartner“, so Koopmann. So konnten die Hausbanken deutlich mehr Kredite an den Mittelstand vergeben. Neben dem Konsortialgeschäft unterstützt die IB Banken und Sparkassen bei der Kreditvergabe an Firmen durch Weiterleitung von Programmkrediten der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank sowie durch Bereitstellung von Refinanzierungsmitteln für Global- und Einzelfinanzierungen der Hausbanken. Für Wirtschaftskredite waren dies 637 Millionen Euro. *red*

Weitere Informationen:

Investitionsbank Schleswig-Holstein
www.ib-sh.de



Foto: Draht-Werner

Zaun- und Toranlagen wie diese bietet Draht-Werner.

Draht-Werner Altenholz

Neustart beim Metallspezialisten

Metallbearbeitung vom Feinsten und moderne Torantriebstechniken – damit hat sich das Unternehmen Draht-Werner im gesamten Holsteiner Raum einen Namen gemacht. Seit Anfang 2010 ist das Team in Altenholz dabei, diese Bereiche noch weiter auszubauen.

„Zwischen Flensburg und Hamburg wollen wir mit unseren maßgeschneiderten Angeboten für Zaun- und Toranlagen, Einfriedungen und Sicherheitstechniken für private Grundstücke oder Gewerbe- und Industrieanlagen bei Bauherren und Hausbesitzern noch bekannter werden“, kündigt Michael Witthohn an, der zum 1. Januar 2010 das Unternehmen Draht-Werner in Altenholz übernommen hat. Künftig werden ihm sicherlich auch seine alten Kontakte aus der Baubranche behilflich sein, über die Witthohn dank seiner vorherigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied und Geschäftsführer eines internationalen Baustoffkonzerns verfügt.

„Unser Wissen um die Bearbeitung, das Sandstrahlen und den Schutz von Metall im Außenbereich stellen wir auch all denjenigen zur Verfügung, die sich um die Erhaltung schöner alter Zaun- und Toranlagen kümmern. Draht-Werner bietet mehr als nur Neubau“, so Michael Witthohn. *red*

Weitere Informationen:

Draht-Werner
Inh. Michael Witthohn e. K.
Am Jägersberg 30
24161 Altenholz
www.draht-werner.de

Inkassobüro



IHREM GELD HINTERHERLAUFEN?

Nicht mit uns:

- info@flensburg.creditreform.de
- info@kiel.creditreform.de
- info@luebeck.creditreform.de
- info@neumuenster.creditreform.de
- info@pinneberg.creditreform.de

Creditreform
Wirtschaftsinformationen Inkasso

gvbi mbh Klein Rönnau

Finanzierung mit Qualitätssiegel

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein hat Andreas Keller, Geschäftsführer der gvbi mbh, mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet. Dieses wird nur ausgestellt, wenn die eingereichten Anträge die von der Investitionsbank definierten Qualitätsstandards erreichen und das Vermittlungsvolumen erheblich ist.

Das Hauptgeschäft leitet die gvbi allerdings zur ING DiBa AG, Deutschlands größter Direktbank. Auch dort konnte sich Keller über die „Auszeichnung in Gold 2009“ freuen. Das gvbi-Angebot richtet sich an Makler und Bauträger, die in einer verbraucherorientierten Finanzierungsberatung einen Katalysator für den eigenen Vertragsabschluss erkennen, aber auch an Finanzierungsberater, die mittels der erprobten gvbi-Konzepte und des direkten Zugangs in die Banken ihre Erträge steigern möchten. Um bei der Vermittlung von Baufinanzierungen erfolgreich tätig zu sein, so Diplom-Bankbetriebswirt ADG Andreas Keller, habe er drei zentrale Fragen beantwortet: Wie gewinne ich Kunden? Wie schließe ich Beratungsgespräche erfolgreich ab? Wie organisiere ich effizient Backoffice und Buchhaltung?

verständlich erklärt werden. Wenn der Kunde die Finanzierung verstehe, so Keller, sei er viel sicherer in seiner Entscheidung. Dieses Ziel erreiche die gvbi durch speziell entwickelte Beratungshilfen.

Die dritte Frage habe er mit der Spezialisierung auf das ING DiBa-Geschäft unter Einbindung der Angebote der Investitionsbank Schleswig-Holstein beantwortet, sagt Keller. Wenn man deren Vergabekriterien konsequent anwende und zudem über beste Verbindungen in die Banken hinein verfüge, habe man ein effizientes Backoffice und auch eine überschaubare Buchhaltung.

Keller war 2006 bei der ING DiBa bundesweit größter Einzelvermittler. Die Bank eröffnete der gvbi daraufhin die Möglichkeit, andere Berater einzubinden. 2009 belegte die



Stefan Schuhmacher (rechts) von der ING DiBa gratuliert Andreas Keller zur Auszeichnung.

Für die Kundengewinnung gelte es, Makler und Bauträger zu motivieren, gegenüber den Immobilien-Interessenten auch die Finanzierung zu thematisieren und den Kontakt zum Finanzierungsberater herzustellen. Keller hat für diese Überleitung Instrumente entwickelt, deren sich Makler oder Bauträger bedienen können. Ihr richtiger Einsatz stärke das Vertrauen der Interessenten, was auch die Kaufentscheidung positiv beeinflusse.

Natürlich sollte der Berater dann dem Interessenten die beste verfügbare Finanzierung anbieten. Das Modell müsse aber auch

gvbi bei der ING DiBa unter den Organisationen – Unternehmen mit angeschlossenen Finanzierungsberatern – bundesweit eine hervorragende 19. Position und möchte 2010 weiter wachsen. *red*

Weitere Informationen:

gvbi mbh
Plesser Str. 7
23795 Klein Rönnau
Telefon: (04551) 856832
www.gvbi.de

Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein

Stütze des Mittelstandes

Die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein hat sich in der Krise als Stütze der kleinen und mittleren Unternehmen bewährt. Im Jahr 2009 haben so viele Firmen wie nie zuvor auf die Hilfe des Förderinstituts gesetzt.

„Mit 1.050 Anträgen hat die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein das höchste Antragsvolumen in ihrer über 60-jährigen Geschichte erlebt“, erklärte Geschäftsführer Hans-Peter Petersen auf der Bilanzpressekonferenz in Kiel. Das Volumen der ausgegebenen Bürgschaften und Garantien stieg um elf Prozent auf 83 Millionen Euro. „Wir haben als verlässliche und stabile Wirtschaftsfördersäule dazu beigetragen, dass die Kreditversorgung auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld funktioniert“, so Petersen. Die Gefahr einer Kreditklemme sieht er für wirtschaftlich sinnvolle Vorhaben auch 2010 nicht. Die Zahl der von der Bürgschaftsbank geförderten Unternehmen erreichte 2009 mit 736 Firmen (plus neun Prozent) einen neuen Höchststand. Damit liegt die Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein weiterhin hinter der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg bundesweit auf Platz zwei. Die Summe der ausgelösten Investitionen nahm um acht Prozent auf 302 Millionen Euro zu. Mit den begleiteten Maßnahmen konnten 13.160 Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen werden, ein Zuwachs von 22 Prozent – ebenfalls Rekord. Für 2010 erwartet die Bürgschaftsbank vor dem Hintergrund ihrer guten Eigenkapitalausstattung weiteres Wachstum für ihr Geschäft.

Die Bürgschaftsbank sorgt zusammen mit der Investitionsbank und der mittelständischen Beteiligungsgesellschaft MBG für eine schnelle und einfache Versorgung des Mittelstandes mit Krediten und Beteiligungskapital; sie schließt Sicherheitslücken und verringert Ausfallrisiken, wodurch Kreditwürdigkeit und Rating von Unternehmen verbessert und deren Finanzierungskosten bei den Hausbanken gesenkt werden. *Da*

Weitere Informationen:

Bürgschaftsbank
Schleswig-Holstein GmbH
Telefon: (0431) 5938-0
E-Mail: info@bb-sh.com
www.bb-sh.com

Veranstaltungen am 4. und 5. Mai in Lübeck

Konjunktur auf Tour

Die KfW Bankengruppe startet auch in diesem Frühjahr eine Veranstaltungsreihe, um in enger Kooperation mit den Kammern über die Verbesserungen im Sonderprogramm und Finanzierungsangebote für den Mittelstand zu informieren. Am 4. und 5. Mai 2010 können Unternehmerinnen und Unternehmer direkt erfahren, wie sie das KfW-Sonderprogramm für sich nutzen und die Konjunktur wieder auf Tour bringen können.

In Zusammenarbeit mit der IHK Schleswig-Holstein, der Handwerkskammer Schleswig-Holstein und der Investitionsbank Schleswig-Holstein findet am Abend des 4. Mai eine Infoveranstaltung im großen Saal der Handwerkskammer Lübeck statt. Am Tag darauf wird der schon bekannte Bus der KfW auf dem Schranzen in Lübeck stehen. Berater stehen vor Ort für Gespräche zur Verfügung. *red*

Weitere Informationen:

Veranstaltungsdatenbank der IHK Schleswig-Holstein unter www.ihk-schleswig-holstein.de
Website der KfW www.kfw.de

Fotos: PIXELIO/Uwe Kortengräber, PIXELIO/Dieter-Haugk



Finanzierungsinitiative für Stabilität und Wachstum

Kredite für KMU

Ist die konjunkturelle Erholung in Sicht, wird ein einfacher und schneller Finanzierungszugang besonders wichtig. Die Förderinstitute des Landes haben jetzt ihre Angebote gebündelt und vereinheitlicht. Die IHK Schleswig-Holstein unterstützt die Finanzierungsinitiative für Stabilität und Wachstum, denn sie vereinfacht den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten.

Die schleswig-holsteinischen Unternehmen stehen angesichts der Wirtschafts- und Finanzkrise vor großen Herausforderungen. Gerade in Zeiten der konjunkturellen Erholung brauchen die Betriebe uneingeschränkten Zugang zu Krediten. Der Abschwung hat auch viele gesunde Unternehmen hart getroffen: Kostenstrukturen konnten häufig nur begrenzt und verzögert an die geringere Auslastung angepasst werden. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) verfügen außerdem oft nicht über eine ausreichende Eigenkapitalausstattung als Risikopuffer. Die Auswirkungen der Krise treffen sie daher besonders hart.

Um den Unternehmen den Zugang zu Finanzierungs-

mitteln zu erleichtern, haben die Förderinstitute des Landes Schleswig-Holstein ihre Angebote für KMU im Interesse einer Finanzierungspartnerschaft mit den Hausbanken gebündelt, standardisiert und den Antragsprozess für Finanzierungen, an denen mehrere Förderinstitute beteiligt sind, vereinheitlicht. Damit soll gewährleistet werden, dass den Unternehmen ein schneller und einfacher Finanzierungszugang erhalten bleibt. Notwendige Voraussetzung ist auch eine ausreichende Eigenkapitalbasis der KMUs. Dies wird im Rahmen der Finanzierungsinitiative durch die Besteuerung einer stillen Beteiligung sichergestellt.

Den Hausbanken stehen hierzu Monika Evert (Investi-

Kurs **Aufschwung**

Weitere Informationen:

www.ihk-sh.de/kursaufschwung

Photovoltaik **SOLAR STIENS TECHNIK** Strom für die Zukunft.

Solartechnik Stiens GmbH & Co. KG
Schleswig Holstein Nord | Schleswig Holstein Süd
Andreas Voß, Tel.: 0151/18252355 | Daniel Wahl, Tel.: 0151/58125969
info@solartechnik-stiens.de | www.solartechnik-stiens.de

AOK Die Gesundheitskasse.

SIE BEWEGEN WAS IN IHRER FIRMA – ICH AUCH!

Ich bin für Sie und Ihre Mitarbeiter da – mit gesunden Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“. Mehr Infos: 0180 32 32 32 6, 0431 605-2000 für Flatrate-Nutzer oder www.aok-firmenservice.de.

Eine Firma – eine Kasse

Gesundheit in besten Händen.



Kreditmediation für Unternehmen

Zusätzliche Finanzierungschance

Im Auftrag der Bundesregierung leitet und koordiniert der Kreditmediator Deutschland den Aufbau eines Kreditmediationsverfahrens. Der Kreditmediator wird als bankunabhängiger, neutraler Vermittler das Mediationsverfahren zwischen Unternehmen und Kreditwirtschaft koordinieren. Das Verfahren bietet Unternehmen mit gravierenden Finanzierungsproblemen (abgelehnte Finanzierungsanfragen) eine zusätzliche Chance. Die IHKs in Schleswig-Holstein unterstützen den von der Bundesregierung eingesetzten Kreditmediator bei der Suche nach Lösungen und arbeiten mit diesem zusammen. Den Antrag auf Kreditmediation müssen Unternehmen beim Kreditmediator Deutschland stellen. *red*

Weitere Informationen:

www.kreditmediator-deutschland.de

tionsbank) und Dr. Gerd-Rüdiger Steffen (Mittelständische Beteiligungsgesellschaft/Bürgschaftsbank) als Finanzierungskoordinatoren der Finanzierungsinitiative zur Verfügung. Sie vertreten in dieser Funktion die Finanzierungsangebote aller drei Förderinstitute. Das Vorhaben wird zentral geprüft und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (Ziel: 20 Prozent Eigenmittelquote erreichen beziehungsweise halten), die Investitionsbank oder die Bürgschaftsbank eingeschaltet, um eine optimale Finanzierung mit den Angeboten der Förderinstitute zu strukturieren.

Hilfe für die Unternehmen

Das Angebot zielt in erster Linie auf Unternehmen ab, die ausreichend Perspektiven aufzeigen, jedoch etwa auf Grund der Probleme in der aktuellen Wirtschaftskrise ein anstehendes Wachstum (Investitions- und Betriebsmittel) nicht ohne Beteiligung der Förderinstitute finanzieren können.

Ergänzt um die bereits bestehenden Refinanzierungsmöglichkeiten der Hausbanken über Globaldarlehen der IB soll mit diesen Angeboten eine Kreditklemme auf Grund der Wirtschaftskrise für den Mittelstand in Schleswig-Holstein vermieden werden. Das Angebot an die Unternehmen und Banken ist zunächst bis zum 31. Dezember 2010 befristet.

Die IHK Schleswig-Holstein hat mit der Mittelstandsinitiative „Kurs Aufschwung“ bereits im vergangenen Jahr eine umfassende Informations- und Beratungsoffensive für die Betriebe gestartet. Mit individuellen Beratungen und Informationen im Internet zu Fördermitteln und Finanzierungshilfen sowie zahlreichen Veranstaltungen – oft auch in Kooperation mit den Landesförderinstituten – leisten die Kammern wichtige Hilfe für die Unternehmen des Landes. Die nun ins Leben gerufene Finanzierungsinitiative wird aus Sicht der IHKs die Finanzierungsbedingungen und den Zugang zu Fördermöglichkeiten im Land weiter vereinfachen. Sie setzt weit vor einer möglichen Kreditklemme und einer sich dann eventuell anschließenden Kreditmediation an. *red*

So erreichen Sie Ihre IHK:

IHK Flensburg
Service-Center
Heinrichstr. 28-34
24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-806
Telefax: (0461) 806-9806
E-Mail:
service@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel
Bergstraße 2
24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck
Service-Center
Fackenburger Allee 2
23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-0
Telefax: (0451) 6006-999
E-Mail:
service@ihk-luebeck.de



THONET
USM
vitra.

HAWORTH
kusch co

COR

REPUBLIC OF
Fritz Hansen®

DAUPHIN

ASSMANN®
BÜROMÖBEL

brunner ::

Artemide

REPSHANSERAU

DESIGN & TECHNIK

GROSSRÄUMIGE AUSSTELLUNG

- | Ergonomische Bürodrehstühle
- | Repräsentative Arbeitsplätze
- | Design-Klassiker
- | Konferenztechnik
- | Raumgestaltung
- | Komplettlösungen
- | Akustikkonzepte
- | Lichtgestaltung
- | Inspirationen auch für zu Hause



www.buerokompetenz.de

Hugo Hamann | 24105 Kiel
Droysenstr. 21 | t. 0431 51 11-242

Heinr. Hünicke | 23560 Lübeck
Hinter den Kirschkatzen 21 | t. 0451 589 00-66

Jacob Erichsen | 24941 Flensburg
Lise-Meitner-Str.äße 26 | t. 0461 903 30-152

Hans-Jörn Arp, Beauftragter für den Mittelstand in Schleswig-Holstein

„Was kann das Land für den Mittelstand leisten?“

Nicht unumstritten ist die neu geschaffene Position des Mittelstandsbeauftragten beim Kieler Wirtschaftsministerium. Für die einen ist es ein überflüssiger Versorgungsposten, für die anderen die Chance, noch mehr für den Mittelstand zu tun. *Wirtschaft*-Redakteur Michael Legband hat dem Landtagsabgeordneten und Mittelstandsbeauftragten Hans-Jörn Arp auf den Zahn gefühlt.

Wirtschaft: Herr Arp, wie sieht Ihre vorläufige Bilanz als Mittelstandsbeauftragter der Landesregierung aus?

Hans-Jörn Arp: Ich habe mir anfangs – offen gesagt – gar nicht vorstellen können, dass diese Aufgabe so umfangreich ist, weil ich neben der Funktion als Mittelstandsbeauftragter natürlich auch meine Aufgaben im Parlament wahrnehmen muss. Alles in allem habe ich bislang weit über 200 Termine wahrgenommen, was mir zeigt, dass für die Aufgabe des Mittelstandsbeauftragten großer Bedarf besteht.

Wirtschaft: Das hört sich ja ganz gut an. Jedoch sei die Frage erlaubt: Passt die Funktion zur Struktur des Ministeriums mit einem Minister und zwei Staatssekretärinnen? Sollte man da nicht gleich das Konstrukt des Parlamentarischen Staatssekretärs wählen?

Arp: Nein, denn als Mittelstandsbeauftragter bin ich ja in einem weitaus kleineren Segment des Ministeriums tätig. Es geht schlichtweg um die Frage: Was kann dieses Land, was kann diese Regierung noch mehr für den Mittelstand leisten? Und durch das gewählte Konstrukt

eines Beauftragten bekommt diese Funktion sozusagen ein Gesicht, eine Telefonnummer und den Vorteil des kurzen Dienstwegs.

„Ich bin stets dort zur Stelle, wo es Investitionshemmnisse gibt.“
Hans-Jörn Arp

Wirtschaft: Wie vermeiden Sie es, dass Sie – immer mit dem Argument „Arbeitsplätze“ – Cheflobbyist einzelner Unternehmen werden?

Arp: Indem ich mich als das begreife, was ich bin: Als Lobbyist für den gesamten Mittelstand – und das heißt, als Anwalt unserer mehr als 120.000 kleinen und mittelständischen Unternehmen.

Wirtschaft: Wie stehen Sie eigentlich zum Wegfall der einzelbetrieblichen Investitionsförderung?

Arp: Wenn man diesen Weg gehen will – und der Wirtschaftsminister hat in dieser Frage ja bereits seinen Kurs abgesteckt – dann geht das nicht mit dem Rasenmäher, sondern nur im behutsamen Gleichschritt mit dem Bund und den Ländern. Dort, wo wir die einzelbetriebliche Förderung zunächst beibehalten, müssen wir überprüfen, ob sie dann auch immer zielgerecht eingesetzt wurde. Mittel- und langfristig müssen wir aber ein stärkeres Gewicht auf die Infrastruktur legen. Das setzt stärkere Leitplanken in Richtung Beschäftigung und Wachstum als eine Förderung nach dem Gießkannenprinzip.

Wirtschaft: Wie können Sie die Windenergie fördern, wenn einerseits der Ministerpräsident Schleswig-Holstein zwar wieder zur Nummer 1 in Sachen „Wind“ machen will, Niedersachsen aber locker an uns vorbeizieht?

Arp: Das Parlament hat einen guten Schritt getan, als es sich – mit meiner Unterstützung – massiv für einen neuen Landesentwicklungsplan eingesetzt hat, der die Abstandsre-

*Thema Bürokratieabbau:
Was tut der Mittelstandsbeauftragte?*

Foto: Bilderbox



Foto: Michael August

Wirtschaft-Redakteur Michael Legband fragt nach bei dem Mittelstandsbeauftragten Hans-Jörn Arp.

gelung als auch den Flächenbedarf neu ausweist. Somit sind gute Rahmenbedingungen gegeben. Aber es ist wichtig, dass dies jetzt auch in allen Häusern angewandt wird. Da liegen Millioneninvestitionen im dreistelligen Bereich vor uns, und somit beschlummert hier auch eine große Chance für mittelständische Unternehmen, die wir in Schleswig-Holstein sowohl auf der Investorensseite als auch auf der Herstellerseite haben. Es gibt immer wieder neue Innovationen in dem Bereich und deshalb sollten wir genau an dieser Stelle weitermachen. Die Schrittfolge hat die Landesregierung in ihrem Energiekonzept klar vorgegeben.

Wirtschaft: Bei allen Umfragen, die die IHKS an den Mittelstand richten, wird immer wieder der Bürokratieabbau gefordert. Sehen Sie sich da auch in der Pflicht?

Arp: Ja, denn genau hier setzt auch eine meiner Aufgaben an. Ich bin stets dort zur Stelle, wo es Investitionshemmnisse gibt. Und die resultieren zumeist aus bürokratischen Hemmnissen. Ich sehe also meine Aufgabe auch darin, diese Gründe aufzuspüren und abzustellen – sei es in der Landesplanung, im Landesrecht oder anderswo in der Landesbürokratie. Investitionen und

Arbeitsplätze müssen Vorfahrt haben.

Wirtschaft: Gehen wir noch einmal zurück zum Beginn: Die CDU hat ja in verschiedenen Wahlkämpfen den Abbau des Beauftragtenwesens gefordert. Jetzt sind Sie einer jener Beauftragten. Was sagen Sie zu diesem offensichtlichen Widerspruch von Programmatik und angewandter Politik?

Arp: Die CDU hat vor Jahren in der Tat ein Problem mit den Beauftragten gehabt, doch schon in der Großen Koalition hat sie sowohl den Datenschutzbeauftragten als auch den Behindertenbeauftragten oder den Bürgerbeauftragten mitbestimmt. Wenn sich die jetzige Regierung selbst auf die Fahnen schreibt, zum ansiedlungsfreundlichsten Bundesland zu werden, dann halte ich die Benennung eines Mittelstandsbeauftragten, der gleichermaßen für Unternehmen und Kommunen da ist, für logisch und konsequent.

Hans-Jörn Arp (CDU), Jahrgang 1952, ist Beauftragter für den Mittelstand in Schleswig-Holstein. Seit 2000 ist er Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

Provisionsfreie Immobilie in der Metropolregion Hamburg Schule Gülzow - 35 km von Hamburg

Gesucht wird ein Interessent für ein leer stehendes ehemaliges Schulgebäude. Die Nutzfläche beträgt ca. 1.500 qm. Der bauliche Zustand ist sehr gut. Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten sind gegeben. Der Grundstückspreis sowie eine mögliche Miete sind Verhandlungssache. Verkauf bzw. Vermietung erfolgt direkt über den Eigentümer.

GOS mbH
Hr. Streit
Lange Reihe 22-24, 24103 Kiel
Fon 0431-81020
e-mail: streit@gos-gsom.eu
www.gos-gsom.eu



Der Sündreyer - einzigartige Solar-Architektur



Einmalige Verbindung von **Gewerbe** und **Fotovoltaik**



- Planung und Produktion aus einer Hand
- Selbstfinanzierung und sicherer Gewinn durch Mehrertrag von ca. 25% und garantierte Einspeisevergütung
- optimale Ausnutzung der Sonneneinstrahlung
- maximale Wirtschaftlichkeit durch die Anlagengröße und hochwertige Module

team hallenbau GmbH & Co. KG • Bi de School 1 • 25885 Ahrenviöl
☎(04847) 80 1-0 • www.team-hallenbau.de



GERMANY TRADE & INVEST Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH www.gtai.de | 3.80 €

markets

Das Servicemagazin für Außenwirtschaft

Außenwirtschaft kompakt: Mehr Wissen für den Geschäftserfolg im Ausland

International
Über 60 Experten berichten aus 45 Ländern.

Fundiert
Aktuelle Entwicklungen in den wichtigsten Exportbranchen.

Speziell
Rechts- und Zollwissen aus erster Hand.

KOSTENLOSES
PROBEEKEMPLAR
unter
markets@gtai.de



KONTAKT www.gtai.de/markets markets@gtai.de



Foto: PIXELIO/Thomas Blenkers

Längst eine Marke: Pferdesportland Schleswig-Holstein

Wirtschaftsfaktor Sport in Schleswig-Holstein

Spitzenleistungen für den Standort

Hinrich Romeike wird 2008 Olympiasieger im Vielseitigkeitsreiten, im Einzel und mit der Mannschaft. Ruder-Weltmeister Florian Mennigen vom Ratzeburger Ruder Club siegt 2009 mit dem Deutschland-Achter beim E.ON Hanse Cup. THW Kiel ist Deutscher Handball-Rekordmeister. Die Kieler Woche ist Jahr für Jahr Gastgeber des größten Segler-Events der Welt. Beispiele, die zeigen: Schleswig-Holstein ist auf der Landkarte des Spitzensports gut vertreten.

Das Pferdesportland Schleswig-Holstein ist darüber hinaus längst zu einer Marke geworden; der Tourismus profitiert von Tradition und Infrastruktur. Der Golfsport ist eine Boom-Sportart – auch dank eines überzeugenden Marketing-Konzepts des Golfverbandes Schleswig-Holstein.

Beim E.ON Hanse Cup verfolgen Jahr für Jahr Zehntausende das größte Ruder-

Ereignis Deutschlands. Bei der Kieler Woche bildet das Segeln die Kulisse für das größte Volksfest Nordeuropas. Die stets ausverkauften Heimspiele des THW Kiel sind einer der gesellschaftlichen Treffpunkte der Landeshauptstadt.

Dass Sport verbindet und viele Menschen mobilisiert, zeigt sich auf unspektakulärere Weise täglich an der Basis der 2.700 Ver-

eine des Landessportverbandes mit seinen 840.000 Mitgliedern. Dabei spielt der Leistungssport nicht die wichtigste Rolle. Der Sport in Schleswig-Holstein bietet für alle Generationen ein reichhaltiges Angebot, das im Kindergarten-Alter anfängt und bei den Senioren der Ü-70-Generation aufhört. Trendsportarten, Fitness- und Gesundheits-sport: Moderne Sportvereine gehen mit der Zeit und betrachten sich (auch) als Dienstleister.

Zusammenhalt der Gesellschaft

Der Sport im Norden ist ein wichtiger arbeitsmarktpolitischer Faktor. 900 Vereine in Schleswig-Holstein beschäftigen bezahlte Mitarbeiter, jeder zwölfte Verein bezahlte Führungskräfte. Es gibt immer mehr Jobs im

Vereinsmanagement und im Ausbildungsbereich. Ohne Ehrenamtler aber liefen sie vor wenig: 108.000 sind es in schleswig-holsteinischen Vereinen. 17,4 Stunden stehen sie ihren Klubs Monat für Monat durchschnittlich zur Verfügung. Setzt man einen Wert von 15 Euro pro Stunde an, sorgen sie für eine monatliche Wertschöpfung von immerhin 28,1 Millionen Euro.

Der Landessportverband als Dachverband fungiert als Lobbyist für den gemeinnützigen Sport, steuert mit seinen Fachverbänden die Sportförderung im Lande, sorgt für Aus- und Weiterbildung qualifizierter Trainer und Übungsleiter und setzt zusammen mit seinen Vereinen und Verbänden sozialpolitische Akzente, gerade durch Projekte und Programme wie „Integration durch Sport“, „Kein Kind ohne Sport“ oder „Sport gegen Gewalt“. Ein Engagement, das für den Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft von großer Bedeutung ist.

Angesichts der prekären Haushaltssituation der Öffentlichen Hand ist der Sport mehr denn je auf Sponsoren aus der Wirtschaft angewiesen. Sport trägt zur Attraktivität Schleswig-Holsteins eine Menge bei. Der Sportstandort und der Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein sollten sich ihrer Gemeinsamkeiten und Stärken bewusst sein und Synergieeffekte nutzen und ausbauen.

Dr. Ekkehard Wienholtz

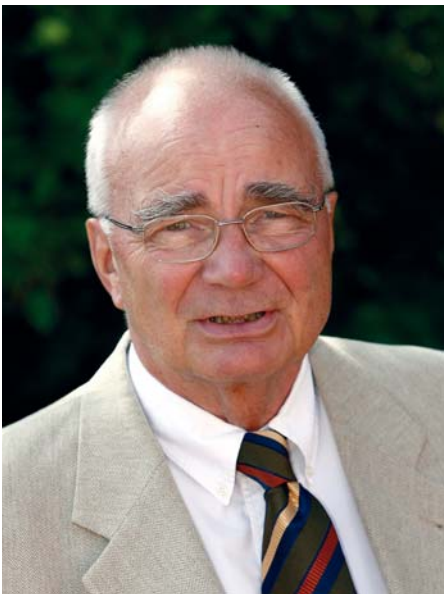


Foto: LSV

Dr. Ekkehard Wienholtz, Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Weitere Informationen:

Landessportverband
Schleswig-Holstein e. V.
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Telefon: (0431) 6486-0
E-Mail: info@lsv-sh.de
Internet: www.lsv-sh.de

Gesundheitsförderung durch Betriebssport

Krankheitsrate runter, Motivation hoch

Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität eines Unternehmens hängen entscheidend von der Gesundheit und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter ab. Deshalb kommt der Gesundheitsförderung im Betrieb durch Sport und Bewegung eine steigende gesundheitspolitische und wirtschaftlich-strategische Bedeutung zu.

Regelmäßiges Sporttreiben beugt nicht nur den sogenannten „Zivilisationskrankheiten“ wie Rückenschmerzen oder Übergewicht vor, Bewegung steigert auch das psychische Wohlbefinden und verbessert deutlich die Leistungsfähigkeit.

Welche Maßnahmen sind geeignet, um Gesundheitsförderung langfristig in den betrieblichen Alltag zu integrieren und damit zu einer Verbesserung der körperlich-geistigen Befindlichkeit der Mitarbeiter beizutragen?

Die Experten sagen, dass ein speziell auf das Unternehmen abgestimmtes Gesundheitsmanagement nicht nur die Kosten durch eine geringere Krankheitsrate senkt, sondern auch die Leistungsfähigkeit, Motivation und Stresstoleranz erhöht. Dabei ist Prävention besser und kostengünstiger als Rehabilitation.

Innerbetriebliche Vereinbarungen

Eine Möglichkeit, die Mitarbeiter zu sportlichen Betätigungen anzuregen, ist der Betriebssport. Dieser hat seine Wurzeln im sozialen Engagement der Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. Ziel ist die Pflege der sozialen Kontakte zur Verbesserung der Betriebsatmosphäre und die Förderung der körperlichen Bewegung, auch um gegebenenfalls Beeinträchtigungen des Arbeitsalltags zu kompensieren.

Die Sportangebote und Ziele sind so unterschiedlich wie die teilnehmenden Firmen. Sie reichen von Freizeitangeboten wie Skat



Foto: PIXELIO/Marco Schüller

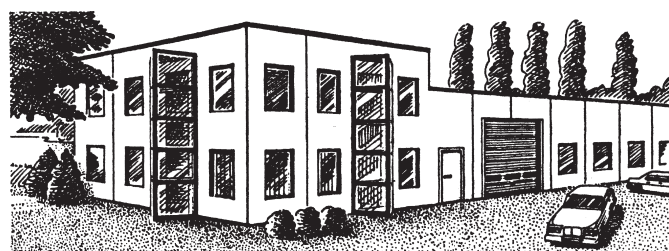
und Wandern über Yoga oder Tai Chi bis hin zum Leistungssport. In einigen Sportarten richten der Deutsche Betriebssportverband und seine Landesbetriebssportverbände eigene deutsche beziehungsweise Landesmeisterschaften aus. Häufig ist der Betriebssport – Organisation, Förderung und Teilnahmemöglichkeit – Gegenstand innerbetrieblicher Vereinbarungen.

Die Berufsgenossenschaften bieten im Bereich der Prävention zum Beispiel kostenlose Rückenschulungsseminare an. Ebenso gibt es verschiedene Angebote von Gesundheitsdienstleistern, Fitness Studios oder den Krankenkassen, um die Unternehmen bei der Mobilisierung der körperlichen Aktivität ihrer Mitarbeiter im Sinne der betrieblichen Gesundheitsförderung zu unterstützen. Os

Weitere Informationen:

Landesbetriebssportverband
Schleswig-Holstein e. V.
www.lbsv-sh.de

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



Industriehallen,
Büros, SB-Märkte
Einkaufszentren,
Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Obenhauptstraße 13, 22335 Hamburg
Tel.: 040/5132978 0, Fax 040/5132978 18, www.sfp-projekt-bau.de

Wettbewerb bis 31. August

Fahrradfreundliche Arbeitgeber

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e. V. hat auf der Konferenz „Wirtschaftsfaktor Fahrrad“ den Wettbewerb „Die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber“ gestartet. Das Fahrrad wird, als umweltverträgliches Verkehrsmittel im Nahbereich, häufig unterschätzt und hat gerade bei Unternehmen noch einen geringen Stellenwert. Hierauf möchte B.A.U.M. mit Hilfe des Wettbewerbs aufmerksam machen. Gefördert wird dieser vom Bundesverkehrsministerium. Unterstützer sind unter anderem die Unternehmen LeaseRad, TRENGA DE, WSM, VAUDE, VSF e. V. sowie der Zweirad-Industrie-Verband. Namhafte Medienpartner sorgen für die Bekanntmachung in der Öffentlichkeit. Schirmherr ist Professor Dr. Klaus Töpfer.

Der Wettbewerb richtet sich insbesondere an Unternehmen, aber auch an Behörden und Einrichtungen mit mindestens zehn Mitarbeitern und honoriert das konzeptionelle, umfassende Bemühen, die Fahrradnutzung bei den Mitarbeitern zu fördern. Zu den Kriterien gehören unter anderem Grundsätze und Organisation der Fahrradförderung, Infrastruktur fürs Fahrradfahren, Motivation der Mitarbeiter zum Radfahren sowie Angebote und Service für Radfahrer. Die Teilnahme ist bis zum 31. August online möglich.

red

Weitere Informationen:

Teilnahme online unter
www.fahrrad-fit.de



Stellen Sie sich vor, Sie hätten

Marie
Curie

fördern können.

Unterstützen Sie die Curies von morgen und andere starke Forscherinnen: mit einer Spende an den Stifterverband, den großen privaten Förderer von Wissenschaft, Forschung und Bildung in Deutschland. Mehr unter www.stifterverband.de

Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft



Foto: Provinzial

Sponsoring – zum Beispiel Provinzial

Schwerpunkt bei Jugendprojekten

Sport macht Spaß und hat eine herausragende gesellschaftliche Bedeutung. Deshalb unterstützt die Provinzial den Breitensport im Norden. Versicherungen sind große Sportförderer, die Provinzial im Norden gehört zu den Vorreitern und ist seit Jahrzehnten als Sponsor aktiv.

„Mit unserem Engagement wollen wir als norddeutscher Versicherer die Region, in der wir arbeiten und leben, stärken“, erklärt Matthew Wilby, Vertriebsvorstand der Provinzial. Sport selbst ist ein wichtiger Standortfaktor, er leistet einen großen Beitrag zur Lebensqualität und Attraktivität.

Die Provinzial im Norden sponsert grundsätzlich Teamsport. Matthew Wilby: „Das passt gut zu uns, da Teamwork für unser Unternehmen einen hohen Stellenwert hat. Außerdem ist dieser Zusammenhalt des Teams für unsere Gesellschaft wesentlich und fördernd.“ Sein Engagement für den Breitensport sieht das Unternehmen mit seiner gesellschaftspolitischen Verpflichtung gut begründet. Vorstand Wilby: „Spitzensport hat Vorbildfunktion. Viele Menschen entscheiden sich für eine Sportart, weil sie ihnen positiv vorgelebt wird. Vor allem für junge Menschen hat Sport eine motivierende und stabilisierende Funktion in der Gesellschaft. Wir fördern im Breitensport schwerpunktmäßig

Projekte, die auf Jugendliche ausgerichtet sind.“

Jugend trainiert für Olympia

So werden etwa alle zwei Jahre im Norden über die örtlichen Agenturleiter der Provinzial Jugendmannschaften mit einheitlicher Sportkleidung ausgerüstet. In den vergangenen Jahren wurden so fast 40.000 überwiegend jugendliche Sportlerinnen und Sportler unterstützt. Darüber hinaus fördert das Versicherungsunternehmen den Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ im Norden, an dem bundesweit über 888.000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Die Jugendsportspiele in Mecklenburg-Vorpommern werden ebenso unterstützt wie die Aktion „Kiel Sailing City“, bei der jährlich über 7.000 Jugendliche an das Segeln herangeführt werden.

Günther Jesumann

Weitere Informationen:

Website der Provinzial
www.provinzial.de

Der E.ON Hanse Cup

Hartes Rennen, starke Region

Es ist das härteste Ruderrennen der Welt. Aber die Ruderer, die einmal mitgemacht haben, kommen immer wieder und schwärmen vom „Spirit of Rendsburg“. Die Rede ist vom E.ON Hanse Cup, dem größten Rudersportfest Deutschlands, das in diesem Jahr zum zehnten Mal stattfindet.

Diese Veranstaltung, an der jedes Jahr bis zu 150.000 begeisterte Gäste teilnehmen, ist ein bemerkenswertes Beispiel dafür, wie ein Unternehmen ein traditionsreiches, sportliches Großevent ins Leben rufen kann. Mit seinem Engagement setzt der norddeutsche Energiedienstleister ganz bewusst ein Zeichen: E.ON Hanse steht zu seiner Verantwortung für die Region, für Schleswig-Holstein und für die Menschen – auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

„Wir haben hier gemeinsam mit den Veranstaltern und den Partnern ein Ruderereignis geschaffen, das sich im internationalen Rudersport und bei den Menschen hier in der Region etabliert hat“, erklärt Hans-Jakob Tiessen, Vorstandsvorsitzender der E.ON Hanse AG. Denn seit dem Beginn im Jahr 2001 ist E.ON Hanse als Titelsponsor dabei. Und so sehr sich das Unternehmen auch bei anderen Sportereignissen engagiert hat, so sehr bleibt der E.ON Hanse Cup für alle Beteiligten einzigartig.

Volksfest für Jedermann

Dabei stand am Anfang nur die Idee, die Kanalregion zu beleben. Doch durch die guten Kontakte zum Rudersport planten die

Organisatoren schließlich ein Achterrennen über 12.700 Meter, von der Breitholzer Fähre bis zur Rendsburger Eisenbahnbrücke.

Bereits in den ersten Jahren wurden international erfolgreiche Ruderteams angelockt: Die USA, die Niederlande, die Briten und auch Deutschland nahmen regelmäßig teil. Sie trugen auch dazu bei, dass der E.ON Hanse Cup bereits nach kurzer Zeit über die Landesgrenze hinaus bekannt wurde. Sogar bei „Wetten, dass ...?“ hatten die Ruderer einen Einsatz. Doch nicht nur Leistungssportler machen das Rennen zu einem einzigartigen Event, sondern auch die Aktionen für Jedermann: 1.500 Freizeitsportler beteiligten sich 2009 am Drachenbootrennen.

Mit dem E.ON Hanse Cup ist es gelungen, die Kanalregion nachhaltig zu fördern. Die Veranstaltung ist nicht nur ein sportliches Großereignis, sondern auch ein Volksfest und eine Plattform für den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft und Sport. Es ist die Kombination aus Spitzensport, umfangreichem Breitensportprogramm, einer Hafenmeile mit Aktionen und einem Bühnenprogramm, die den E.ON Hanse Cup zu einem ganz besonderen Ereignis in Schleswig-Holstein macht.

Constanze Burkhardt



Foto: E.ON Hanse AG

Ein Ereignis, das Sportler und Zuschauer gleichermaßen begeistert: der E.ON Hanse Cup

Weitere Informationen:

Website des E.ON Hanse Cups
www.eonhansecup.de

Website E.ON Hanse AG
www.eon-hanse.com

HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Bauunternehmen & Fertigteile

- über 50 Jahre Erfahrung ●
- Lösungen aus einer Hand**

Oskar Heuchert Bauunternehmung
Kieler Straße 203 · 24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de

Nicht einfach Hallen!
25 Jahre Ideen in Stahl




Lassen auch Sie sich inspirieren.
www.hansen-hallen.de
oder Fotobroschüre anfordern!

Und wenn Sie danach mehr wollen:
Wir bieten kostenlose Beratung • Planung u. Ingenieurdienstleistungen • schlüsselfertige Generalübernahme.

Aus dem Bausystem von 

HANSEN-
HALLEN

H.Hansen & Co. GmbH

Lüneburger Straße 41
21385 Amelinghausen
Telefon 04132 / 17 12
Telefax 04132 / 71 56



Foto: TSNT GmbH

Beachvolleyball in Timmendorfer Strand

Tourismus und Marketing in Timmendorfer Strand

Sportevents stärken Profil

Seit Jahrzehnten spielen sportliche Aktivitäten für die Angebotspalette in Timmendorfer Strand eine bedeutende Rolle. Denn Sportevents haben eine positive Ausstrahlung auf einen Tourismusort. In den letzten Jahren haben sich das Profil und das Umfeld der unterschiedlichen Sportarten gewandelt.

In Timmendorfer Strand wurde bereits in den 60er-Jahren der erste Golfplatz angelegt, bevor andere Destinationen diesen Markt ebenfalls versuchten abzudecken. Auch entstand hier die erste Eissporthalle im nördlichsten Bundesland und Mitte der 90er-Jahre stand der Eishockeyclub kurz vor dem Aufstieg zur höchsten Spielklasse.

Sportliche Events haben eine positive Ausstrahlung auf einen Tourismusort und erzeugen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit bei einer entsprechenden Inszenierung.

So wurden erstmalig im Jahre 1993 – trotz vieler kritischer Stimmen – die Deutschen Meisterschaften im Beachvolleyball am zentralen Strand neben der Maritim-Seebrücke ausgetragen. Die Veranstaltung wurde seitdem professionell weiterentwi-

ckelt, und der Zuspruch des Publikums und der Medien stieg kontinuierlich. Mit dieser Veranstaltung gelang es, folgende Ausrichtung zu erzielen:

- Imageträger und Profilierung
- Aufwertung des Angebotsspektrums
- Anreiz für Wiederholungsbesuch
- Beitrag zur Saisonverlängerung
- Ansprache neuer Zielgruppen
- Anreiz für Kurzurlaub
- Wertschöpfung auf allen Stufen

Jeweils Ende August zieht die Deutsche Meisterschaft rund 80.000 Besucher an, der Ort ist nahezu ausgebucht. Generalstabsmäßig wird die Veranstaltung mit namhaften Sponsoren und einem über 100-köpfigen Organisationsstab betreut und abgewickelt. Im Jahre 2004 gelang es dann erstmalig, eine

offizielle Europameisterschaft nach Timmendorfer Strand zu holen.

Aber auch weitere Sportarten wurden und werden in Timmendorfer Strand präsentiert. Jahr für Jahr im Mai finden sich die besten Profis Deutschlands zum Beachpoloturnier ein. In Ergänzung wird dann Ende September ein klassisches Poloturnier auf dem wunderschön gelegenen Reiterhof der Familie von Barby im Ortsteil Hemmeldorf durchgeführt.

Erstmalig gelang es 2008 die deutschen Beachhockeymeisterschaften in Timmendorfer Strand auszurichten. Auch hier wurden neue, jüngere Zielgruppen angesprochen und auch der traditionelle Timmendorfer Gast fühlte sich durch die sportliche Atmosphäre angezogen.

Diesen Weg wird die Tourismusgemeinde weiter beschreiten, ohne auf die klassische Urlauberklentel verzichten zu wollen. Events mit sportlichem Hintergrund sind bestens geeignet, um das Profil eines Ortes zu stärken und die Saison auszuweiten. red

Weitere Informationen:

Website Timmendorfer Strand
www.timmendorfer-strand.de

Firmenlauf Schleswig-Holstein am 12. Juni

Gesundes Netzwerken

Work-Life-Balance, Betriebssport und ähnliche Ausgleichsprogramme sind im Rahmen betrieblicher Gesundheitsförderung von Bedeutung und zunehmend Diskussionsthema. Gesundheitsförderung kostet Geld – doch kombiniert mit Mitarbeitermotivation und Werbepräsenz kann daraus ein mehrfacher Gewinn werden: etwa beim Firmenlauf Schleswig-Holstein.

Trotz der steuerlichen Vorteile, die Arbeitgeber geboten werden, entstehen Kosten, wenn sich ein Unternehmen für die Gesundheitsförderung seiner Mitarbeiter entscheidet. Eingespart wird dann oft in einem eher flexiblen Kostenbereich wie Marketing. Gesundheitsförderung, Mitarbeitermotivation und Werbepräsenz können jedoch unter einem Dach vereinbart werden. Veranstaltungen wie der Firmenlauf Schleswig-Holstein, der am 12. Juni zum sechsten Mal in Kiel stattfindet, sind die ideale Plattform.

Bei dieser wohl sportlichsten Netzwerkveranstaltung kommen verschiedenste Fachbereiche und Branchen zusammen. Viele Kontakte und Geschäftsperspektiven erschlossen sich den teilnehmenden Firmen in den vergangenen Jahren. Und fast schon symbolisch sind jene gemeinsamen Runden, bei denen Vorgesetzter und Mitarbeiter zu Teamkameraden im Wettlauf werden. So bietet das Laufen die Chance, etwas für seinen Körper zu tun und gleichzeitig seine sozialen Kontakte zu stärken. Dies haben in den vergangenen

Jahren durchschnittlich 3.500 Teilnehmer erfolgreich getan.

Interökonomische Brücke

Vor der Aufgabe, den Firmenlauf Schleswig-Holstein erfolgreich weiterzuführen, steht in diesem Jahr der neue Veranstalter, die Sportschatz GbR, die Optimierungsmöglichkeiten erkannt und Innovationen eingebracht hat. Sportschatz-Gesellschafter Jan Möller bezeichnet das Event als eine „interökonomische Brücke von landesweiter Bedeutung, dessen sozial- und wirtschaftsstrategisches Leitbild es zu unterstützen gilt“.

Firmen, die das Zusammenspiel von Mitarbeitermotivation, Gesundheitsförderung und Marketing-Effekten nutzen wollen, können sich bis zum 15. Mai anmelden. Die Anmeldegebühr pro Teilnehmer beträgt 15 Euro (zuzüglich Mehrwertsteuer). red

Weitere Informationen:

Firmenlauf Schleswig-Holstein
www.firmenlauf-sh.de



Foto: Sportschatz GbR

„Sehen und gesehen werden“ gilt auch beim Firmenlauf: Unternehmen nutzen das Event für Eigenwerbung und Kundenakquise.

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle
Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle
Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



Gute Stimmung beim Kiel-Lauf: Das Event boomt, seit Zippel's das Ruder übernommen hat.



Foto: Zippel's Läuferwelt

Zippel's Läuferwelt Sportartikel GmbH Kiel

Schleswig-Holstein Beine machen

Kiel-Lauf, Glücksburger Fördelauf, Lauf zwischen den Meeren: Der Kalender von Rainer Ziplinsky ist randvoll. „Nike hat das Laufen weltweit populär gemacht. Wir haben den Markt fürs Laufen in Schleswig-Holstein geschaffen“, sagt der Gründer und Geschäftsführer von Zippel's Läuferwelt Sportartikel GmbH und fügt stolz hinzu: „Wir haben Schleswig-Holstein Beine gemacht.“

Im Jahr 2003 legte das Unternehmen einen viel beachteten Zwischenspur hin: Ziplinsky, auch Zippel genannt, übernahm den vom Aus bedrohten Kiel-Lauf. Zusammen mit dem Hauptsponsor Förde Sparkasse (damals noch Sparkasse Kiel) krepelte er das Konzept um und führte drei unterschiedlich lange Strecken ein. Ob Anfänger, Wiedereinsteiger oder Fortgeschrittene – jeder sollte teilnehmen können. Inzwischen gibt es jährlich 7.000 Anmeldungen. Eine Schüler-Strecke und der Bambini-Lauf für Kinder zwischen vier und sechs Jahren sind neuerdings an den Kiel-Lauf gekoppelt.

Seit 2006 läuft eine enge Kooperation mit dem Unternehmen Damp, dem Gesundheitsdienstleister im Norden. Für den „Lauf zwischen den Meeren“ – 95 Kilometer von Husum nach Damp – melden sich dieses Jahr rund 500 Staffeln an. Seit einem Jahr finden zudem in Damp individuell zugeschnittene Laufseminare statt. Im Juli gibt Zippel's zum 24. Mal den Startschuss für den Glücksburger Fördelauf. Und im August wird auf Initiative von Sanitätshaus Kowsky GmbH in Neumünster ein Firmenlauf veranstaltet. Mit Startnummern, Medaillen, Pokalen, Finisher Shirts und moderner Zeitmessung bietet das Unternehmen einen kompletten Service für Laufveranstalter.

Seit Anfang 2010 ist Zippel's auch am Fitnessstudio „Zippel's aktiv“ beteiligt. Hinzu kommt das jahrelange Sponsoring des Kiel- und Nord-Cups. Auch Nordic-Walking-Kurse gehören zum Angebot.

Laufphilosophie weitertragen

„Handel ist nach wie vor unser Kerngeschäft und macht bis zu 90 Prozent des jährlichen Umsatzes aus“, sagt Ziplinsky. An den Standorten Kiel und Flensburg berät ein regelmäßig geschultes Team Kunden bei der Auswahl von Laufbekleidung, Lauf-, Walking- und Indoorschuh. Wer möchte, kann den Laufschuhkauf mit individueller Laufbandanalyse verbinden.

Viele der rund 14 Mitarbeiter sind begeisterte Läufer. Neben kommunikativen Kompetenzen sollen sie vor allem die Laufphilosophie weiter tragen. „Eine Affinität zum Sport und insbesondere zum Laufen ist – unabhängig von der vorherigen Ausbildung – bei uns Grundvoraussetzung“, sagt Ziplinsky. Seit über 40 Jahren läuft der gebürtige Kieler selbst – allerdings schon lange keine Wettkämpfe mehr. „Seitdem ich den Laden führe, bin ich ein absoluter Freizeitläufer geworden, für den nicht nur Bewegung, sondern auch Entspannung und Ausgleich zählen“, so der 58-Jährige.

Der gelernte Datenverarbeiter machte 1982 sein Hobby zum Beruf und eröffnete Zippel's Läuferwelt in Kiel. Das Geschäft in Flensburg kam 2002 dazu. Das Unternehmen setzt inzwischen jährlich zwei Millionen Euro um. „Die Zeit, in der man im Laden steht und wartet, bis der Kunde kommt, ist längst vorbei“, sagt der Unternehmer und fügt an: „Ich lebe die Sache und richte mich nicht nach anderen sportlichen Trends. Wir sind authentisch. Wir sind Laufen.“

Joanna Cornelsen



Foto: Rainer Ziplinsky

Rainer Ziplinsky

Weitere Informationen:

Zippel's Läuferwelt Sportartikel GmbH
www.zippels.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Kucht • Grasse & Partner
 STEUERBERATER · WIRTSCHAFTSPRÜFER · RECHTSANWALT
STEUERBERATUNG · RECHTSBERATUNG

www.grasse-kucht.de
(04 51) 28 07 90
 Sandkamp 11 · 23611 Bad Schwartau



**Mit uns jede Krise
 gelassen betrachten**

HANSEN · DR. MÖLLER · JANCA · THOMPSON · GOLDBECK
 RECHTSANWÄLTE · NOTARE · FACHANWÄLTE

Ausgerichtet auf:

- INSOLVENZ- UND ZWANGSVERWALTUNGSRECHT
- WIRTSCHAFTS-, GESELLSCHAFTS-, IMMOBILIEN- UND ARBEITSRECHT
- LANDWIRTSCHAFTSRECHT, ERBRECHT,
- PRIVATES UND ÖFFENTLICHES BAURECHT

Fachanwälte für:

- INSOLVENZRECHT
- VERWALTUNGSRECHT
- STEUERRECHT
- MIET- UND WOHNUMGEIGENTUMSRECHT

Büro Neustadt
 UNTERE QUERSTRASSE 1
 23730 NEUSTADT/HOLSTEIN
 TEL.: 0 45 61 / 51 98 - 0
 FAX.: 0 45 61 / 51 98 - 88

Büros in:

- LÜBECK (0451 / 47992904)
- KIEL (0451 / 88897 - 0)
- NORDERSTEDT (049 / 32592222)
- BAD DOBERAN (038205 / 739190)



KÖNIG
 Steuerberatung
 Dipl. Volkswirt Lutz König
 Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!

- Steuerberatung
- Unternehmercoaching
- Vererben & Verschenken
- Treuhandwesen
- Privatvorsorge

KÖNIG Steuerberatung
 Bahnhofstraße 1
 23683 Scharbeutz
 Tel: 04503 - 3501-0
 Fax: 04503 - 3501-99
www.das-steuerbuero-koenig.de



Die Gesichter

BTR SUMUS
 Steuerberatung • Wirtschaftsprüfung

Diplom-Kaufmann
Peter Lorenzen
 WP/Steuerberater

*Ich bin nur
 einen Anruf
 entfernt.*

Ihr Experte für Vereine und
 Stiftungen sowie für erbschafts-
 steuerliche Gestaltungen.

23558 Lübeck • Schützenhof 4
 Telefon 0451 480020 • Fax 0451 472807
info@btrsumus.de • www.btrsumus.de



JANTZEN.EMDE.TJARKS
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft

MAGNUS v. BUCHWALDT
 Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt
 Bollhörnkai 1, 24103 Kiel,
 T 0431.98 26 58-0, www.wp-jet.de

A member of  International. A world-wide
 network of independent professional accounting
 firms and business advisers.

BREMEN. KIEL. STADE.

Wirtschaftsprüfung für den Mittelstand
mercurius gmbh • Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dipl.-Kaufmann
Jens Kohberg Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Dipl.-Kaufmann
Ingo Hafke Wirtschaftsprüfer · Steuerberater

Marcus Schwarz Rechtsanwalt
 Fachanwalt für Steuerrecht

Katharinenstraße 31, 23554 Lübeck
 Telefon (0451) 4 70 72 48 / Fax (0451) 4 70 71 23

**Wir nehmen den Begriff
 Steuerberater noch ernst:**

Wir beraten, wo andere nur „erklären“.

■ Wir gehören zu den führenden Gesellschaften für
 Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Dienstleis-
 tungen, Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche
 Beratung sowie Advisory Services in Deutschland. In
 Lübeck betreuen wir Unternehmen des Mittelstands,
 aber auch internationale Konzerne, Unternehmen der
 Öffentlichen Hand sowie gemeinnützige Körperschaften.

BDO Deutsche Warentreuhand AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 WP StB Dirk Beecker
 WP StB Antonius Herbers
 StB Annegret Rötter
 Kohlmarkt 7-15 · 23552 Lübeck
 Tel. 04 51 / 70 28 1-0
luebeck@bdo.de · www.bdo.de



IHK-Arbeit für die Tourismusbranche

Gesamtinteresse wahren, Tourismus fördern



Büsum aus der Vogelperspektive

Foto: TASH

Die IHK-Organisation ist gesetzlich dem Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft verpflichtet. Das sind bundesweit 3,6 Millionen Unternehmen. Zu den Mitgliedern zählen auch viele Tourismusbetriebe. Darunter Hotels, Gaststätten, Busunternehmen, aber auch Reisebüros und -veranstalter. Rund zehn Prozent aller IHK-Mitglieder gehören der Tourismusbranche an.

Bei der Interessenvertretung muss die IHK Rücksicht auf alle Mitglieder nehmen und kann sich bei vielen Themen nicht einseitig für eine Branche einsetzen. Allerdings gibt es oft branchenübergreifend Schnittmengen. So fordert der DIHK etwa eine Rücknahme der Hinzurechnungen der Mieten bei der Berechnung der Gewerbesteuer, eingeführt bei der letzten Unternehmenssteuerreform und setzt sich ferner für Bürokratieabbau, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Energieeffizienz ein. Einen Überblick bieten die einmal jährlich erscheinenden „Wirtschaftspolitischen Positionen der IHK-Organisation“.

Vor Ort bieten die IHKs den Tourismusbetrieben zahlreiche konkrete Serviceleistungen, etwa Beratung über Ausbildung, Informationen zur Existenzgründung, Weiterbildungsangebote sowie aktuelle Daten und Fakten. Daneben spielt die Beratung von Politik und Tourismusentscheidern eine zentrale Rolle. Dafür werden Konjunkturerhebungen und Studien durchgeführt, Projekte

und Kooperationen angestoßen. Die IHK vor Ort ist eine wichtige Plattform für die Branche und die Entwicklung der Destinationen.

IHK Schleswig-Holstein und Tourismus

Tourismus ist in Schleswig-Holstein ein bedeutender Faktor. In vielen Regionen prägt er das Wirtschaftsleben. Sein Anteil an der Bruttowertschöpfung beträgt teilweise über 20 Prozent. Er veranlasst in erheblichem Umfang Investitionen und sichert viele Arbeitsplätze. Darüber hinaus vermittelt er dem Land ein positives Image. Insgesamt gibt es in Schleswig-Holstein rund 5.000 Beherbergungsbetriebe, 6.500 Gastronomiebetriebe und viele touristische Dienstleister, so dass man von rund 15.000 Unternehmen sprechen kann.

Die Tätigkeit der IHKs für die Tourismuswirtschaft umfasst zwei große Blöcke:

- Unternehmensförderung/einzelbetriebliche Förderung (etwa Aus- und Weiterbildung, Finanzierungshilfen, Kooperationsvermittlung, Marktbeurteilung)

- Grundsatz der Tourismuswirtschaft, Tourismuspolitik, Politikberatung

Als Federführer Tourismus der IHK Schleswig-Holstein ist die Flensburger IHK Mitglied in der Steuerungsgruppe der Landesregierung zur Umsetzung des Handlungskonzeptes zur Neuausrichtung des Tourismus, Gesellschafter und Aufsichtsrat der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH sowie des Nordeuropäischen Instituts für Tourismus- und Bäderforschung, ferner Mitglied und dem Vorstand beigeordnet beim Tourismusverband Schleswig-Holstein. Auf Bundesebene ist die IHK Flensburg im Tourismusausschuss des DIHK, im Arbeitskreis Tourismuswirtschaft und im Kompetenzteam Tourismus des DIHK engagiert. Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein wurde 2009 zum Vorsitzenden des DIHK-Arbeitskreises Tourismuswirtschaft gewählt. „Bodenhaftung“ behält die IHK in ihrer täglichen Arbeit durch intensive Kontakte zu den Betrieben der Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein. *Dirk Nicolaisen*

Weitere Informationen:

„Wirtschaftspolitische Positionen der IHK-Organisation“ zum Download unter www.dihk.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region



Stodian · Hennig · Mathiesen & Partner

Steuerberater · Rechtsanwältin · vereidigte Buchprüfer

Gather Landstr. 67, 25899 Niebüll
Telefon (04661) 98014-0 · Telefax 98014-98
eMail: info@stohema.de
www.stohema.de

SIE HABEN KEINE RECHTSABTEILUNG?

Unser Team von WIRTSCHAFTSJURISTEN steht Ihnen zur Verfügung.

Wir unterstützen Ihre Geschäftsleitung und Ihre Finanz- bzw. Personalabteilung in allen Rechtsfragen (auf Wunsch auch vor Ort).

RECHTSANWÄLTE

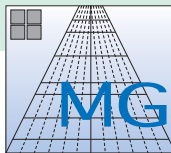
Dr. Wilhelm Wessel NOTAR
Klaus Meyer NOTAR
Hauke Hilpert
Dr. Birger Wilhelm
Jan Sander
Petra Schulze-Wessel



LÜBECK ROECKSTR. 1
TEL.: 0451/70 98 90
FAX: 0451/70 98 911
info@wm-rechtsanwaelte.de
www.wm-rechtsanwaelte.de



Steuerberatung
Rechtsberatung
Unternehmensberatung
Wirtschaftsprüfung
Moderne Beratung
im Verbund



M. Gersdorf & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Am Born 24 · 23627 Lübeck / Groß Grönau
Telefon: (04509) 87 47-0
praxis@gersdorf.com

Dipl.-Kaufmann Michael Gersdorf
Steuerberater, vereidigter Buchprüfer



Methmann & Hansen

Steuerberatungsgesellschaft mbH
Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
Fon 0461 · 903 14 - 0 · Fax 0461 · 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg

Kompetenzcenter Grenzbüro Süderlügum

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9
25923 Süderlügum
Mail: buero@grenzbuero.eu
Tel.: 04663 18898-0
Fax: 04663 18898-29
Tel. DK: 74 78 99 57



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · vereidigter Buchprüfer
Steuerberater · Rechtsanwältin

Europastraße 33 a
24976 Flensburg-Handewitt
TEL: 04 61 - 90 25 0 - 0
FAX: 04 61 - 90 25 0 - 50
MAIL: info@nwup.de
WEB: www.nwup.de

A member of **HLB** International.
A world-wide network of independent accounting firms and business advisers

KANZLEI DR. WIELAND
INTERNATIONALE VERTRÄGE,
WIRTSCHAFTSRECHT & UMWELTRECHT



Internationale Verträge: Risiken erkennen und gestalten

Seminare in Hamburg am 04.06. und 05.11.2010

www.karen-wieland.de

LEGAL EDUCATION | INTERIM LEGAL MANAGEMENT | LEGAL TRANSLATION



Foto: Messe Berlin/Thomas Machowina



Foto: Messe Berlin/Tom Maelsa

ITB Berlin: Neue Produkte aus Schleswig-Holstein

Urlaubsland im Aufwind

Mit einem Gemeinschaftsauftritt hat das Urlaubsland Schleswig-Holstein die 44. Internationale Tourismus-Börse Berlin (ITB) genutzt, um bei Veranstaltern und Endverbrauchern sein Profil als vielfältige, qualitätsorientierte Destination zu stärken. Unter Federführung der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH (TASH) waren insgesamt 16 regionale Aussteller vertreten.

Mit über 11.000 Ausstellern aus 187 Ländern sowie rund 180.000 Besuchern hat die 44. ITB ihre Position als weltweite Leitmesse der Tourismuswirtschaft einmal mehr unter Beweis gestellt. Für das Urlaubsland Schleswig-Holstein, das sich mit einem 200 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand präsentierte, verlief die Messe außerordentlich erfolgreich. Neben dem Besuch von Wirtschaftsminister Jost de Jager zum Messeauftakt stellte der Schleswig-Holstein-Empfang einen besonderen Höhepunkt dar.

De Jager hob vor Journalisten die erfolgreiche Entwicklung der schleswig-holsteinischen Tourismuswirtschaft im Jahr 2009 hervor: Gut 24 Millionen Übernachtungen, die Zahl der beherbergten Gäste stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozent, die Zahl der Übernachtungen um 1,9 Prozent. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 4,2 Tage und erreichte den höchsten Wert aller Bundesländer. Für 2010 prognostizierte der Minister einen weiteren Anstieg: „Die vor vier Jahren gestartete Neuausrichtung des Tourismus trägt jetzt Früchte, die Gäste-

und Übernachtungszahlen wachsen stetig, und die Anerkennung des Wattenmeers als UNESCO-Weltkulturerbe wird dazu beitragen, diesen Trend auch 2010 fortzusetzen.“ Schleswig-Holstein profitiert dabei von den derzeitigen Verbrauchertrends, die auf der ITB deutlich wurden: Das Interesse an Inlandsurlaub ist ungebrochen, nachhaltige Natur- und Kultururlaubsangebote werden überdies verstärkt nachgefragt. Mit neuen Angeboten wollen die regionalen Tourismuspartner diese Trends für das Land nutzen.

UNESCO-Welterbe Wattenmeer

Im Mittelpunkt der auf der ITB vorgestellten Zielgruppen-Kampagnen 2010 stehen Natur- und Aktivurlaubsangebote sowie Kultur- und Städtereisen, die sich primär an drei Zielgruppen richten: Familien, Best Ager und anspruchsvolle Genießer. Neue Gäste soll vor allem eine groß angelegte Vermarktungskampagne für das UNESCO-Weltkulturerbe Wattenmeer bringen, die TASH auf der ITB präsentierte. „Das Tourismusmarketing braucht Leuchttürme von

hoher Produktqualität und regionaler Identität“, betonte TASH-Geschäftsführer Christian Schmidt und ergänzte, die Vermarktung des einzigartigen Naturerlebnisses Wattenmeer werde „bei allen Marketing- und Vertriebsmaßnahmen im In- und Ausland eine herausragende Rolle spielen“. Naturerlebnisurlaub bildet auch einen wichtigen Baustein des neu gestalteten Online-Urlaubsportals, das die TASH in Berlin erstmals der Öffentlichkeit vorstellte.

Eine positive Überraschung brachte die ITB für die Tourist-Information Hohwacht mit sich: Sie wurde als Bundessieger der Feldstudie „MysteryCheck 2010 – Abenteuer Unterkunftssuche“ prämiert, mit der die Consultingunternehmen IRS Consult AG und Mondial Assistance International AG seit 2004 die Servicequalität von Tourismusorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz analysiert.

Frederik Naumann

Weitere Informationen:

Online-Urlaubsportal Schleswig-Holstein
www.sh-tourismus.de

Rechtsanwälte + Steuerberater

In der Region

Sozietät
Dr. Rades



Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Koloniestr. 6 · 24159 Kiel · 0431/399110 · info@sozietat-rades.de

DITTMANN Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Positiven Strömungen folgen –
bleiben Sie mit unseren Ideen und verständlichen Lösungsansätzen für Ihre steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen auf **Erfolgskurs!**

Kleine Wallstraße 2 | Ratzeburg | Tel: 04541 / 87 82-0 | www.dittmann-kollegen.de

Workshop auf der ITB Berlin

Destination Fehmarnbelt vorgestellt

Im Rahmen eines branchenübergreifenden Workshops wurde auf der ITB Berlin das neue Interreg-Tourismusprojekt „Destination Fehmarnbelt“ erstmals umfassend der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ziel der mit EU-Mitteln geförderten Initiative, deren Partner die Tourismusverbände Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. und Øst-dansk Turisme sind, ist die Schaffung einer modernen, grenzüberschreitenden Tourismusregion und damit die Nutzung von Chancen, die sich durch den Bau der festen Fehmarnbelt-Querung ergeben. Präsentiert wurde in Berlin das neue Internetportal, mit dem sich die Destination Feh-

marnbelt international darstellt und vermarktet sowie mehrere Projektstudien, die das Potenzial der deutsch-dänischen Tourismusregion vorstellen und aufzeigen, wie grenzüberschreitende Tourismusprodukte aussehen könnten. Nach einer Analyse der Fachhochschule Westküste liegt die touristische Wertschöpfung allein auf der deutschen Seite jährlich bei mehr als 1,3 Milliarden Euro. *Frederik Naumann*

Weitere Informationen:

Website Destination Fehmarnbelt
www.visitfeharnbelt.com

Carstensen beim Nautischen Verein Flensburg

„Maritime Wirtschaft stärken“

Für einen nationalen Rettungsplan für Schiffsfinanzierungen hat sich Ministerpräsident Peter Harry Carstensen (CDU) ausgesprochen. „Ich habe mich mit meinen Ministerpräsidenten-Kollegen aus Norddeutschland bei der Bundeskanzlerin dafür eingesetzt, eine Allianz für den maritimen Standort Deutschland zu bilden“, sagte Carstensen bei einer Veranstaltung des Nautischen Vereins in Flensburg.

Eine Exportnation wie Deutschland könne ohne gesunde Schiffbauindustrie selbst auf Dauer nicht gesund bleiben, so Carstensen. Wenn es alleine nicht gehe, müssten starke Partner mit ins Boot. Daher habe er erst kürzlich in den Vereinigten Arabischen Emiraten mit dem Chef der Werftengruppe Abu Dhabi Mar über eine strategische Partnerschaft gesprochen. „Die vorhandenen industriellen Bereiche in Schleswig-Holstein sind ein wesentlicher Motor für Innovation und technologischen Fortschritt. Das beweist die maritime Wirtschaft ganz eindeutig“, so Carstensen. Daher müsse auch für Zukunftsbranchen wie den Häfen die erforderliche Infrastruktur geschaffen werden. „Der Flensburger Hafen ist auf Wachstumskurs. Er soll auch künftig genug Platz für die Wirtschaft, die Interessen des Tourismus und des Städtebaus bieten. Daran müssen wir alle gemeinsam arbeiten.“ *red*

Aktuelle Preisindizes Februar 2010

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005=100)
12/2008	106,8
01/2009	106,3
02/2009	106,9
12/2009	107,8
01/2010	107,1
02/2010	107,5

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt	Bürogebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude
	2005=100	2005=100	2005=100
August 2008	112,6	113,5	114,8
November 2008	112,5	113,4	114,7
August 2009	112,8	113,8	114,9
November 2009	112,8	113,9	114,8

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M) November 2009 = 12,690 EUR

Quelle: Statistisches Bundesamt

Wettbewerb „ostseegericht“ 2010

Wunderbares
„Lam(m)penfieber“

Wie schmecken „Ostseeliebe“, „Wikingertraum“ oder „Zander auf Wolken“ und was ist „Smutjes Leibgericht“? Diese und weitere kulinarische Kreationen wurden mehr als 700 Gästen aus Gastronomie, Politik und Wirtshaft beim Wettbewerb um das „ostseegericht“ vorgestellt.

Der kulinarische Saisonauftakt fand traditionsgemäß im Maritim Strandhotel in Travemünde statt. Jury und Gäste waren begeistert von der Kreativität der Köche und von der Auswahl und Frische der Produkte. Das „ostseegericht“ wurde bereits zum 28. Mal ausgetragen. Verantwortlich für den Wettbewerb sind der Ostsee-Holstein-Tourismus e. V. (OHT) und der Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Kreisverband Ostholstein.

Ob Dorsch, Lamm oder Gockel – beim „ostseegericht“ kommen nur frische regionale Produkte auf den Tisch. Beim Finale kochten 18 Küchenmeister von der Ostseeküste Schleswig-Holstein, aus der Holsteinischen Schweiz und aus dem Nachbarland Dänemark um die Wette und servierten den geladenen Gästen und der hochkarätig besetzten Jury fantasievolle Kreationen.

Schwierige Entscheidung

Die Veranstaltung eröffneten Juliane Rumpf, Ministerin für Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt und Klaus Dieter Schulz, stellvertretender OHT-Vorsitzender. Oliver Gut, Direktor des Maritim Strandhotel Travemünde, freute sich als Jurymitglied den amtierenden Koch-Weltmeister Florian Neumann vorstellen zu dürfen, der in seinem Haus die Ausbildung absolviert hatte. Carsten Kock, bekannt als Moderator beim Radio Schleswig-Holstein, führte durch den Abend.

Die neunköpfige Jury unter Leitung von Josef Dobler hatte es nicht leicht, aus den Gerichten der Vorentscheide das ostseegericht des Jahres 2010 auszuwählen. Ihre Entscheidung: ostseegericht 2010 ist die Kreation „Lam(m)penfieber“. Die Küchenmeister Torsten Eifler und Jens Behne aus dem Restaurant Vogelsang in Kellenhusen freuten sich über die verdiente Medaille. red

Weitere Informationen:

Übersicht der Restaurants und die ostseegericht-Rezepte unter www.ostsee-schleswig-holstein.de

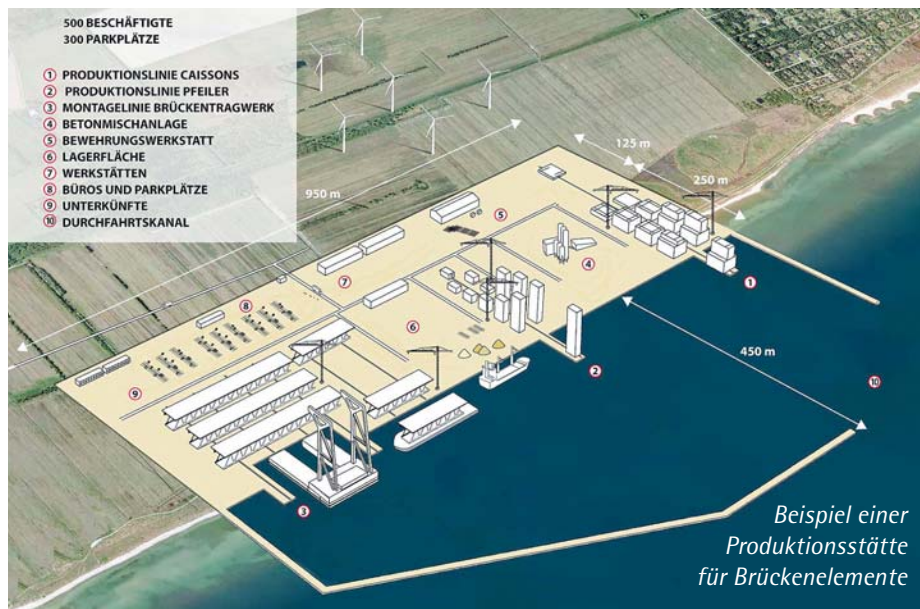


Abbildung: Femern A/S

Produktionsstätten für feste Fehmarnbelt-Querung

„Schleswig-Holstein
muss dabei sein“

Neben einem Baustellen- und Servicehafen auf Fehmarn soll mindestens eine Produktionsstätte zur Fertigung von Teilen für die feste Fehmarnbelt-Querung in Schleswig-Holstein akquiriert werden. Das ist das Ziel der Landesregierung.

Nach einem Treffen in Kiel sagte die Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang: „Ich sehe in der Bereitstellung einer Produktionsstätte eine große Chance für Schleswig-Holstein, denn während der Bauphase werden dort bis zu 1.000 Arbeitskräfte beschäftigt.“ Kommunen können bis Ende 2010 ihr Interesse an einer solchen Produktionsstätte gegenüber Femern A/S bekunden.

Im Jahr 2013 wird mit dem Bau der 19 Kilometer langen festen Querung zwischen den Inseln Fehmarn und Lolland begonnen. Der Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel Dr. Jörn Biel: „Schon während der Bauphase kann Schleswig-Holstein in vielerlei Hinsicht von der Querung wirtschaftlich profitieren, etwa indem Unternehmen als Auftragnehmer oder Unterauftragnehmer tätig werden oder Kommunen sich als Standorte für Produktionsstätten anbieten.“

Hohe Anforderungen

Bei dem Treffen mit Vertretern von Femern A/S in der IHK zu Kiel hatten Kommunen, Hafentreiber und Wirtschaftsförderungsgesellschaften Gelegenheit, die Anforderungen an eine Produktionsstätte zu diskutieren. Für den Bau der festen Querung werden in einer maximalen Entfernung von

80 bis zu 120 Kilometern von der Baustelle vier bis sechs Produktionsstätten für Bausegmente benötigt.

Ob es gelingt, die hohen Anforderungen zu erfüllen, wird jetzt vor Ort geprüft. Die Produktionsstandorte müssen unter anderem am Wasser gelegen und mit Schiffen oder Schwimmkränen für die Fertigung von Bausegmenten erreichbar sein. Die erforderliche Wassertiefe für deren Abtransport beträgt sechs Meter für ein Brückenbauwerk und zehn Meter, sofern ein Tunnel gebaut werden sollte.

Femern A/S-Geschäftsführer Peter Lundhus: „Die endgültige Entscheidung über die Produktionsstandorte wird bei den ausführenden Bauunternehmen liegen. Vorschläge werden jedoch in die Ausschreibungsunterlagen aufgenommen. Je besser sie sind, desto größer ist die Chance, dass sie zum Zuge kommen.“ Femern A/S zeigte sich erfreut über das große Interesse in Schleswig-Holstein. red

Weitere Informationen:

Website von Femern A/S
www.femern.de

Arbeitgeber-Analyse Top Job

Benchmarking für den Mittelstand

Alle sprechen über die Arbeitgeberqualität von SAP, Henkel oder O₂. Dabei arbeiten laut Institut für Mittelstandsforschung über 70 Prozent aller Beschäftigten der deutschen Wirtschaft in kleinen und mittelständischen Unternehmen – sie sind der mit Abstand größte Arbeitgeber. Die Initiative Top Job unterstützt mit ausgeklügeltem Benchmarking das Arbeitgebermarketing des Mittelstands.

Der ehemalige Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement engagiert sich als Mentor bei dem seit neun Jahren durchgeführten Benchmarking. Sein Urteil: „Bei dem Projekt können sich mittelständische Betriebe ihre Exzellenz in der Personalarbeit bescheinigen lassen und mit dem Gütesiegel den Großkonzernen zumindest ein wenig die Show stehlen.“

Bestandteile der Top Job-Analyse sind eine Mitarbeiterbefragung sowie eine Untersuchung aller Personalinstrumente. Die wissenschaftliche Leitung des Projekts, die Universität St. Gallen, vergleicht alle teilnehmenden mittelständischen Unternehmen miteinander und erstellt eine Liste der 100 Top-Arbeitgeber 2011. Die Aufnahme in die populäre Liste verhilft den Unternehmen zu bundesweiter Bekanntheit und medialer Aufmerksamkeit.



dia GmbH, begleitet in diesem Jahr erstmals die Unternehmen bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse. „Dazu bieten wir unseren Top-Arbeitgebern, aber natürlich auch denen, die den Sprung 2011 nicht geschafft haben, eine individuelle und gezielte Beratung an“, erläutert Geschäftsführerin Silke Masurat.

Teilnehmen können Unternehmen aller Branchen mit bis zu 5.000 Mitarbeitern. Schwerpunkte der von den Personalexperten der Uni St. Gallen entwickelten Mitarbeiterbefragung liegen in den Bereichen „Führung und Vision“, „Motivation und Dynamik“, „Kultur und Kommunikation“, „Mitarbeiterentwicklung und -perspektive“, „Familienorientierung und Demografie“ sowie „Internes Unternehmertum“. Die Gebühren liegen je nach Unternehmensgröße und Leistungsumfang zwischen 3.700 und 10.800 Euro. red

Konkrete Handlungsempfehlungen

Außerdem führen die Personalexperten aus St. Gallen die Befunde für jeden Teilnehmer zusammen und ergänzen sie durch individuelle, konkrete Handlungsempfehlungen. Der Projektinitiator, die compame-

Weitere Informationen:

Die Bewerbungsphase läuft bis 6. Juni 2010, Anmeldung unter www.topjob.de

Bewerbungsstart für KfW-Unternehmenspreis

GründerChampions 2010 gesucht

Im Rahmen der Deutschen Gründer- und Unternehmertage (deGUT) am 29. und 30. Oktober 2010 vergibt die KfW Bankengruppe den Unternehmenspreis „GründerChampions 2010“. Aus jedem Bundesland wird das wirtschaftlich erfolgreichste Start-up gesucht, das dann die Chance hat, als Bundessieger ausgezeichnet zu werden.

Bewerben können sich Unternehmerinnen und Unternehmer mit Firmensitz in Deutschland, die ihre Geschäftsidee in den vergangenen fünf Jahren (Gründung nach dem 31. Dezember 2004) erfolgreich in die Tat umgesetzt haben. Bewerbungsschluss ist der 10. August 2010. Aus den 16 GründerChampions auf Ebene der Bundesländer werden auf der Eröffnungsveranstaltung zur deGUT am 28. Oktober 2010 in Berlin, in Anwesenheit des Bundeswirtschaftsministers Rainer Brüderle, die drei Bundessieger gekürt. Mit dem Bundespreis wird das jeweils wirtschaftlich erfolgreichste Unternehmen im Hightech-Bereich, im Dienstleistungs-Sektor sowie das erfolgreichste Kleinunternehmen ausgezeichnet. Jedes dieser drei erhält ein Preisgeld von 6.000 Euro.

Eine hochkarätige Jury aus Politik, Wirtschaft, Landesförderinstituten, IHKS, renommierten Unternehmern sowie den Magazinen brand eins und StartingUp beurteilt die Unternehmen zunächst nach ihrem wirtschaftlichen Erfolg und darüber hinaus nach folgenden Kriterien:

- Schaffung und Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Zusammenspiel von wirtschaftlichem Erfolg und ethischer Verantwortung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Alle Landessieger können ihre Unternehmen gemeinsam mit den drei Bundessiegern auf der 26. deGUT präsentieren. Hinzu kommt ein exklusiver Berlin-Aufenthalt vom 28. bis 30. Oktober inklusive Hotelübernachtung sowie begleitende, kostenlose Pressearbeit. Der Titel „GründerChampion“ unterstützt die unternehmerischen Aktivitäten aller Sieger als Qualitätsauszeichnung bundesweit. red

Weitere Informationen:

Online-Bewerbungsformular unter www.degut.de



Foto: Bilderbox

Foto: PIXELIO/BirgitH



MEGA Bike GmbH

Rund ums Rad

Seit vielen Jahren ist das Fahrrad aus dem Freizeitbereich nicht mehr wegzudenken und bietet zugleich die Möglichkeit, umwelt- und gesundheitsbewusst voran zu kommen. Ein bekannter Händler in Schleswig-Holstein ist die Unternehmensgruppe MEGA Bike GmbH.

Das Unternehmen ist unter anderem in Neumünster mit einer Betriebsstätte vertreten und für die dortigen Kunden Dienstleister und Händler für Fahrräder und Zubehör. Neben drei festen Mitarbeitern bildet das Unternehmen seit Geschäftseröffnung 2001 regelmäßig junge Menschen in den Berufen „Verkäufer/Verkäuferin“ und „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel“ aus; in den Jahren 2004 bis 2006 auch eine angehende Fahrradmonteurin. Der Schwerpunkt liegt jedoch im Einzelhandel, Ausbildung wird als Investition in die Zukunft des Unternehmens gesehen.

Es wird sehr viel Wert auf Sozialkompetenz und Engagement der Auszubildenden und Mitarbeiter gelegt und die Azubis Sabrina Laue, Verkäuferin, und Alexander Schreiber, Kaufmann im Einzelhandel, finden die Ausbildung bei der MEGA Bike GmbH auch deshalb besonders interessant, weil technische Fertigkeiten nicht zu kurz kommen und vermittelt werden.

Auch Heranwachsende, die nach der Schulzeit noch un-

entschlossen sind, erhalten eine Chance. Zurzeit befindet sich Christoph Blanck in einer Einstiegsqualifizierung für Handel und Verkaufsvorbereitung, die laut Ausbilder Lars Wohlers erfolgreich verläuft.

Dabei ist Wohlers nicht nur als Ausbilder erfolgreich tätig, sondern unterstützt die Industrie- und Handelskammer zu Kiel am Standort Neumünster bereits seit Mitte der 90er-Jahre als Prüfungsausschussmitglied in den Prüfungsausschüssen „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel“ und „Verkäufer/Verkäuferin“. Dieser verantwortungsvollen und ehrenamtlichen Tätigkeit geht er seit mehr als 15 Jahren ununterbrochen nach, denn nach seinen Worten sollte es selbstverständlich sein, dass wer ausbildet, sich auch dem Prüfungswesen nicht verschließen darf. Als Prüfer sei man stets gefordert, sich weiterzubilden und dies komme auch dem Betrieb zu Gute. *Herbert Reinecke*

AUSBILDUNGS- Beispiel des Monats

Weitere Informationen:
MEGA Bike GmbH
www.megabike-online.de

6. new energy husum

Aussteller- und Besucherrekord

Volle Messehallen, ausgebuchte Veranstaltungen, politische Delegationen aus dem In- und Ausland und das Weltgipfeltreffen der Kleinwindenergie machten diese new energy zur internationalen Leitmesse für Kleinwindkraft und zur besucherstärksten Messe im Bereich Erneuerbare Energien in Deutschland.

Neben steigenden Besucher- und Ausstellerzahlen beobachteten die Veranstalter eine weitere Internationalisierung. „Wir haben in den vergangenen Tagen Besucher aus ganz Deutschland und sogar Teilnehmer von den Azoren, aus Brasilien, Indien, China oder den arabischen Emiraten in Husum begrüßt“, freute sich Messechef Hanno Fecke. Aus insgesamt 30 Nationen waren sie angereist.

Auch in diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf Kleinwindanlagen. Vertreter der 52 internationalen ausstellenden Klein-

windunternehmen zeigten sich zufrieden mit der Resonanz und der Anzahl von Kundenkontakten. Hier sei ein wichtiger, internationaler Marktplatz für Kleinwindenergie entstanden, so der Tenor. Bei der nächsten new energy husum im März 2011 werde das zweite Weltgipfeltreffen der Branche stattfinden, kündigten die Messebetreiber bereits an.

Neue Branche entsteht

„Mit den vielen verschiedenen Menschen und Sprachen auf dem Messegelände hatten



Die Besucher- und Ausstellungszahlen steigen, außerdem wird die new energy husum immer internationaler.

wir hier eine ähnliche Stimmung wie auf der HUSUM WindEnergy", sagte Pressesprecherin Gudrun Kromrey. „Und wir haben hier auch viele, gute Bekannte aus der ‚großen‘ Windbranche getroffen, die sich jetzt auch über die ‚kleinen‘ Turbinen informiert haben. Hier entsteht definitiv eine neue, erfolgreiche Industriebranche.“

Auch das hochaktuelle Thema Elektromobilität spielte eine Rolle und sei bei den Besuchern sehr gut angekommen, urteilten die Aussteller. Zusätzlich war die Solarbranche vertreten, die trotz anders lautender Presseinformationen weiterhin eine Anlaufstelle für die Besucher darstellte.

„Wir haben am Ende dieser Messe schon jetzt eine fast ausgebuchte new energy 2011 vorzuweisen. Dies zeigt die Zufriedenheit unserer Aussteller aus allen Energiebereichen“, sagte new energy-Projektleiterin Kira Sönksen. *red*

Weitere Informationen:
new energy husum
www.new-energy.de



Foto: Andreas Birresborn



Foto: windcomm

Windcomm-Vereinsgründung: 18 Branchenunternehmen und Institutionen bilden das neue Unternehmensnetzwerk.

Heimische Windbranche gründet windcomm e. V.

Rückenwind für Cluster-Projekt

Seit 2004 wirbt die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland unter dem Namen windcomm schleswig-holstein bei der Windkraftwirtschaft für den Standort. Veranstaltungen, Messeauftritte und Publikationen sollen das Wirtschaftskluster stärken und für Wachstum und Beschäftigung sorgen. Nun hat sich windcomm e. V. gegründet – eine Initiative von Firmen der Windbranche.

18 Unternehmen und Institutionen haben beschlossen, mit dem gleichnamigen Verein den Aktivitäten der Clustermanager zur Seite zu treten. Alle sind dabei: die großen Anlagenhersteller ebenso wie Planer, Finanzierer, Versicherer und Servicebetriebe. Im Verein soll nun gemeinsam an einer Standortentwicklung gearbeitet werden, auch um die Wettbewerbsposition der heimischen Wirtschaft bei den großen Themen wie Export und Offshore zu verbessern. Dabei will man auch einen aktiveren Dialog mit der Landesregierung anstreben.

Zunächst sollen das Wirtschaftsförderungsprojekt und der neue Verein parallel existieren. „Aber ein fließender Übergang der Aktivitäten auf den Verein wird angestrebt, sobald das Baby laufen kann“, erläutert Dr. Matthias Hüppauff, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland.

Das Projekt wird dem Verein in den nächsten drei Jahren Starthilfe leisten, durch Finanzmittel, Veranstaltungsorganisation und Personalgestaltung. Dementsprechend wählte die Gründungsversammlung den bisherigen windcomm-Projektleiter Matthias Volmari zum Vorstandsvorsitzenden und windcomm-Projektmanager Martin Schmidt zum Geschäftsführer. Aber auch die Wirtschaft ist stark vertreten. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt Ulla Meixner von der Beteiligungsgesellschaft Zukunftsennergien. Komplettiert wird der Vorstand durch Asmus Thomsen, Geschäftsfeldbeauftragter für Erneuerbare Energien von der VR Bank Niebüll.

„Wir sind zuversichtlich, die Interessen der heimischen Windbranche nun besser bündeln und insbesondere mit der Landesregierung kommunizieren zu können. Das wird den Windkraftstandort Schleswig-Holstein sicher stärken“, zeigt sich der frisch gewählte Vorsitzende Volmari zuversichtlich. Weitere Mitgliedsbekundungen liegen bereits vor. *red*

Weitere Informationen:
Interessierte Unternehmen finden Infos unter www.windcomm.de

Kompetenz rund um den Druck

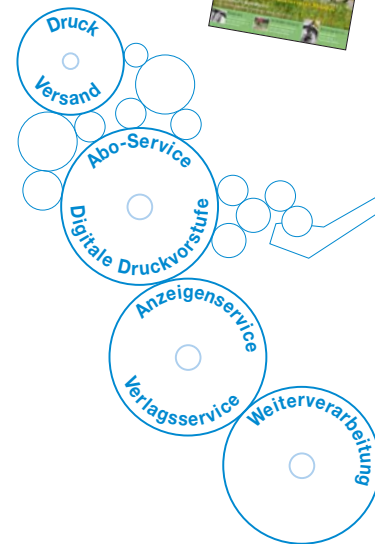
MediaPrint PerCom,

als engagierter Dienstleister, hat sich auf die Herstellung hochwertiger Druckerzeugnisse spezialisiert.

Eine modern ausgestattete Druckvorstufe, ein leistungsfähiger Bogen- und Rollenoffsetdruck sind ebenso Schwerpunkte, wie Anzeigenakquise und -verwaltung sowie Abo-Service.

Testen Sie uns!

Unsere kompetenten Fachberater stehen Ihnen jederzeit zu allen Fragen rund um den Druck zur Verfügung.



media print
PerCom GmbH & Co. KG

Am Busbahnhof 1
24784 Westerröndfeld
Tel. (0 43 31) 844-0
Fax (0 43 31) 844-113
www.mediaprint-percom.de

Personalleasing · Zeitarbeit Private Arbeitsvermittlung




danielsuns
management



Personal-
vermittlung
auf Augenhöhe

Ihr Spezialist für Fachkräfte
im Maschinen- und Anlagenbau

danielsuns management GmbH
Rosengarten 10 · D-22880 Wedel · Telefon +49 (0) 41 03 - 18 829 0
office@danielsuns.com · www.diepersonalvermittlung.de

chance Zeitarbeit
gemeinnützige GmbH



Geschäftsstelle:
Rungholtstr. 5 d
25746 Heide
☎ 0481-7876070

Niederlassung:
Süderstraße 97
25813 Husum
☎ 04841-8004-0

www.chance-zeitarbeit.de

info@chance-zeitarbeit.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 43

Infoveranstaltung am 7. Mai

Energiesparen praktisch: Gewerbliche Kälte

Jahrhundertlang kühlte man Lebensmittel mit Natureis oder der Wirkung verdunstenden Wassers. Mit der Erfindung der technischen Kälteerzeugung im 19. Jahrhundert wurde es möglich, ganzjährig künstliches Eis herzustellen – Ausgangspunkt für Lebensmittelkonservierung, Klimatisierung und viele gewerbliche Kälteanwendungen. Heute ist die Kältetechnik weltweit unverzichtbar.

In Deutschland werden gegenwärtig jährlich rund 89 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Elektroenergie und 30 bis 40 Milliarden kWh nichtelektrischer Energie zum Antrieb von Kältemaschinen aufgewendet. Von der Elektroenergie entfallen etwa 66 Prozent auf die Lebensmittelkühlung und rund 22 Prozent auf die Gebäudeklimatisierung. Zurzeit werden deutschlandweit jährlich rund 100.000 Klimaanlage neu installiert. Nach Erhebungen des Bundesumweltministeriums sind bei gewerblichen Kälteanlagen allein mit Hocheffizienzkomponenten sowie optimierter Regelung bis zu 35 Prozent Effizienzsteigerung zu erreichen.

Verbesserung der Effizienz

Die IHK zu Lübeck möchte die gewerblichen Betreiber von Kälteanlagen über die Möglichkeiten der Verbesserung der Energieeffizienz sowie über mögliche Förderungen informieren und lädt zu einer Informationsveranstaltung am 7. Mai 2010 ein.

Die Veranstaltung ist Teil der seit 2005 laufenden IHK-Reihe „Energiesparen praktisch“ und wird von der EU im Rahmen des Projektes „CHANGE – Chambers promoting intelligent energy for SME“ aus Mitteln des EU-Programms „Intelligent Energy for Europe“ kofinanziert.



Foto: PIXELIO/Cfalk

Weitere Informationen:

EU-Kommission, Generaldirektion „Energie“
<http://ec.europa.eu/energy>



Foto: Bilderbox

Interview: Dr. Michael Blank, AHK USA – New York

„Nach der Krise ist vor dem Aufschwung“

Der stellvertretende Geschäftsführer der Auslandshandelskammer USA – New York, Dr. Michael Blank, über Marktchancen für deutsche Mittelständler, den Boom im Bereich der Erneuerbaren Energien und die Angst vor neuem Protektionismus im Rahmen der Buy-American-Bestimmungen.

Wirtschaft: Die USA stecken in der schwersten Wirtschaftskrise seit den 30er-Jahren. Können die AHKs angesichts dieser Situation mittelständischen deutschen Firmen im Rahmen einer bundesweiten Roadshow guten Gewissens zu einem Engagement mit und in den USA raten?

Michael Blank: Zugegeben: Die Situation sieht im Moment alles andere als rosig aus. Die gesamtwirtschaftlichen Zahlen verdecken aber, dass es in den einzelnen Branchen durchaus unterschiedliche Stimmungsbilder und Chancen gibt. Im Moment sind etwa die Faktorkosten in den USA relativ gering. Auch Arbeitskräfte sind in ausreichendem Maße verfügbar – hoch Qualifizierte wie gering Verdienende. Die Zinsen sind auf einem historischen Tief, werden allerdings von den meisten Banken noch nicht im selben Umfang weitergegeben. Die Immobilienpreise sind deutlich gesunken und scheinen noch

nicht den Boden erreicht zu haben. Technologie lässt sich im Zuge von Firmenaufkäufen oder -beteiligungen ebenfalls günstig erwerben. Wer jetzt den Fuß in die Türe des US-Marktes bekommt, kann in der Zeit nach der Rezession nur profitieren: Nach der Krise ist vor dem Aufschwung.

Wirtschaft: Wie steht es um „Green Technology“? Wo sehen Sie hier Potenziale für deutsche Unternehmen?

Blank: Die Erneuerbaren Energien erleben in den USA derzeit einen beispiellosen Aufschwung. Der US-Präsident hat Investitionen von 150 Milliarden Dollar über die nächsten zehn Jahre für eine „Clean Energy Future“ angekündigt. Außerdem will er in nur drei Jahren die Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien verdoppeln. Der US-Markt bietet äußerst interessante Absatz-

(Fortsetzung Seite 32)

AHK USA

Roadshow

Mit über 300 Millionen kaufkräftigen Konsumenten stellen die USA den größten und attraktivsten Markt der Welt dar. Die derzeitige Krise wird von der amerikanischen Regierung unter Präsident Obama mit einem gigantischen Konjunkturprogramm von nahezu 800 Milliarden Dollar bekämpft. Von diesem Paket werden auch deutsche Anbieter profitieren – als direkte Auftragnehmer staatlicher Aufträge, oder indirekt über das Erstarren der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage in den USA.

Vor diesem Hintergrund werden Experten der Deutsch-Amerikanischen Auslandshandelskammern (AHK) im September 2010 im Rahmen einer deutschlandweiten Roadshow interessierte Unternehmen über Marktchancen auf dem größten Markt der Welt informieren. red

Infoveranstaltung in der IHK zu Kiel

Chancen in den USA

Vertreter aller AHK-Büros in den USA werden am 4. Oktober 2010 im Rahmen einer Informationsveranstaltung in den Räumen der IHK zu Kiel über Geschäftschancen und Besonderheiten des amerikanischen Marktes berichten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen. Folgende Themen werden vorgestellt und mit den teilnehmenden Firmenvertretern diskutiert:

- Nach der Krise ist vor dem Aufschwung: Geschäftschancen in den USA, und wie die AHKs dabei helfen können (Kristian Wolf, Atlanta)
- Der erste Schritt muss stimmen: Firmengründung und Markteinstieg in den USA (Susanne Gellert, New York)
- Vielversprechende Geschäftsfelder für den US-Markt: Erneuerbare Energie made in Germany (Mark Tomkins, Chicago)
- VisaTalk: Strategische Planung für US-Arbeitsvisa (Hilde Holland, New York)
- Goldmine oder Fallgrube? (Wie) können deutsche Firmen vom US-Konjunkturprogramm profitieren? (alle Vertreter)
- Erfahrungsbericht eines deutschen Unternehmens beim Einstieg in den US-Markt red

Weitere Informationen:

Bei Interesse Anmeldung bei IHK zu Kiel, Frau Oya Eker
E-Mail: eker@kiel.ihk.de

Argentina Trade Net

Handelskontakte

Wer Handelsbeziehungen nach Argentinien sucht, für den dürfte das Außenhandelsportal Argentina Trade Net interessant sein. Hier können deutsche Unternehmen Produktanfragen stellen und erhalten Kontaktdaten von argentinischen Exporteuren. In dem Portal hat das argentinische Konsulat zudem wirtschaftliche Veranstaltungen zusammengestellt. Ansprechpartner ist die Handelsabteilung des Konsulats, die auch Anfragen kostenlos per Telefon oder E-Mail aufnimmt.

Ergänzend organisiert das Konsulat in Zusammenarbeit mit lokalen Industrie- und Handelskammern regelmäßig Handelsdelegationen nach Argentinien sowie Seminare und/oder Konferenzen auf deutschem Boden.

Die Mitarbeiter der Handelsabteilungen beobachten die Produktmärkte in Deutschland, für die es in Argentinien ein Angebot gibt. Sie erstellen Marktprofile und Marktstudien, um die argentinischen Exporteure zu informieren. Ziel ist es, den Warenstrom zwischen Deutschland und Argentinien mitzuentwickeln und Geschäftsabschlüsse zu generieren. *red*

Weitere Informationen:

Argentina Trade Net
www.argentinatradenet.gov.ar
Generalkonsul Fernández Salorio
Telefon: (040) 4418460
E-Mail: chamb@mrecic.gov.ar

chancen für die deutsche Wirtschaft. Anfang 2010 wurden die USA zum Weltmarktführer für die Installationen von Windturbinen. Die AHKs haben einen Beratungsschwerpunkt auf Erneuerbare Energien und Energieeffizienz gelegt und bieten Kontakte und Geschäftsmöglichkeiten in den Sparten Wind-, Solar- und Biomasse-Energie an.

Wirtschaft: Wo sehen die Kammern zum jetzigen Zeitpunkt weitere Geschäftsmöglichkeiten in den USA und worauf sollten deutsche Anbieter bei der Markterschließung besonders achten?

Blank: Die USA stellen den größten und dynamischsten Markt der Welt dar. Verkaufen lässt sich hier so gut wie alles – vorausgesetzt, die Qualität stimmt und der Anbieter kann sein Produkt vermarkten. Daran scheitert es unserer Beobachtung nach allzu oft. Deutsche Produkte sind technologisch ausgereift und führend, werden aber nicht „sexy“ genug verpackt. Auch der Zugang zu Händlernetzwerken ist entscheidend, ebenso eine gute juristische Begleitung bei der Markteinführung. Viele deutsche Firmen nutzen hier etwa den Rundum-Service einer „Geschäftspräsenz“. Den deutschen Kunden wird eine Geschäftsadresse sowie – bei Bedarf – ein voll ausgestattetes Büro mit sämtlichen kompetenten Beratern zur Verfügung

gestellt, über das sie erste Schritte in den Markt wagen können.

Wirtschaft: Viele deutsche Firmen wurden von den „Buy American“-Bestimmungen aufgeschreckt. Entwickelt sich hier ein neuer Protektionismus, der speziell für deutsche Mittelständler eine Gefahr darstellt?

Blank: In der Tat verfolgen wir die Entwicklung auf der handelspolitischen Ebene sehr genau und mit Besorgnis. Andererseits: Buy American bezieht sich nur auf Anschaffungen im

Rahmen des Konjunkturpaketes, das heißt auf Investitionen der Öffentlichen Hand. Bisher lag der Importanteil in diesen Bereichen unter fünf Prozent. Generell empfehlen wir, ein wirtschaftliches Engagement in den USA nicht von staatlichen Programmen abhängig zu machen, sondern auf den langfristigen Erfolg ohne Subventionierung zu setzen. Und dieser hängt ab von der Wettbewerbsfähigkeit, dem Preis-Leistungs-Verhältnis und dem Image des Anbieters. Hier haben deutsche Unternehmen unserer Beobachtung nach auch weiterhin sehr gute Chancen.

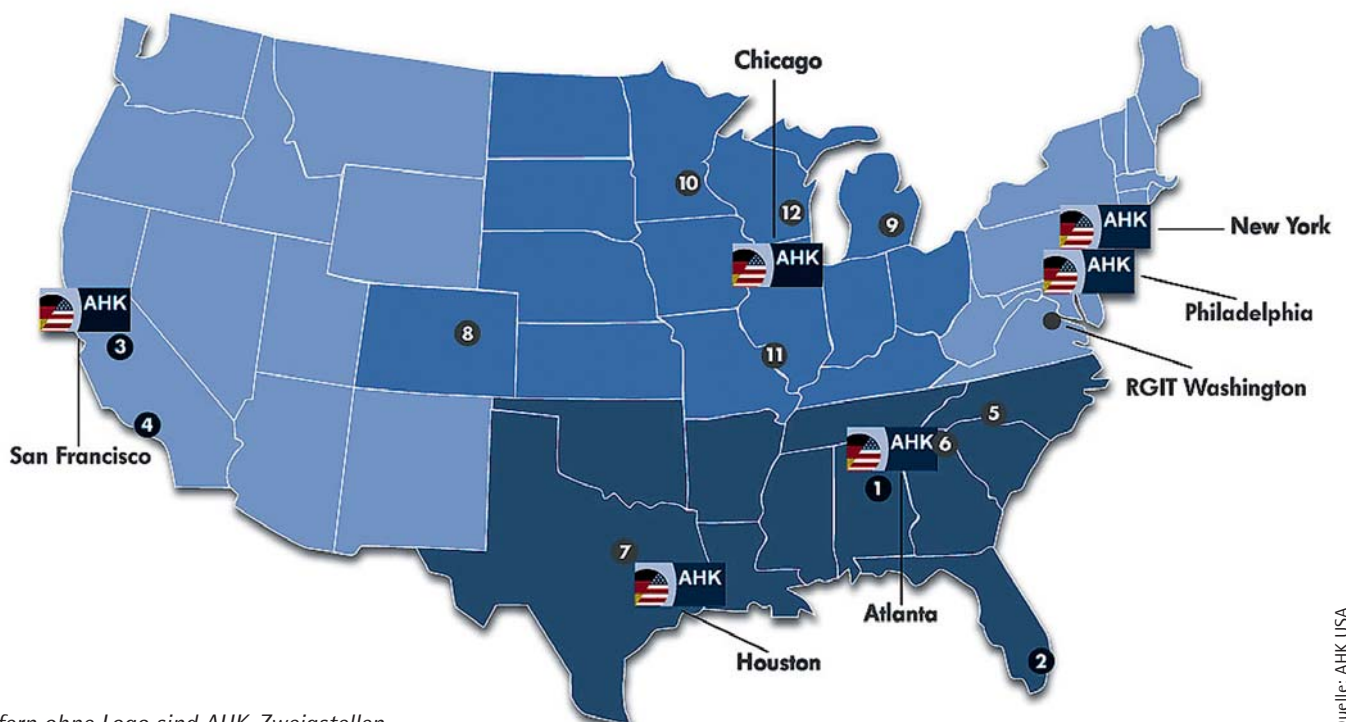
Das Interview führte Werner Koopmann.

Weitere Informationen:

Website der AHK USA
www.ahk-usa.com

**„Deutsche Produkte sind technologisch ausgereift und führend, werden aber nicht ‚sexy‘ genug verpackt.“
Dr. Michael Blank**

Die Standorte der AHKs in den USA



Die Ziffern ohne Logo sind AHK-Zweigstellen.

Quelle: AHK USA



Foto: PPIXELIO/Jens Zehnder

Public Viewing: Was muss der Veranstalter beachten?

Fußballweltmeisterschaft 2010

Was geht in der Werbung?

Wenn im Juni die WM in Südafrika beginnt, heißt es wieder gemeinsam für unser Team Daumen drücken. Das macht in einer geselligen Runde im Stammlokal einfach am meisten Spaß. Die WM 2010 birgt ein wirtschaftliches Potenzial, von dem auch Unternehmen unserer Region profitieren können – doch bei der Werbung ist Vorsicht geboten.

Denn bei der Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen im Kontext der Weltmeisterschaft gibt es einige Spielregeln zu beachten, damit man wettbewerbsrechtlich nicht ins Abseits gerät.

Die FIFA mit Sitz in Zürich hat sich in der Vermarktungsstrategie sehr offensiv ausgerichtet und beim deutschen, schweizerischen, europäischen und auch beim internationalen Marken- beziehungsweise Patentamt Wort- und Bildmarken für viele Waren und Dienstleistungen eintragen und dadurch schützen lassen. Werbeaussagen mit den Wortbestandteilen „WM 2010“, „World Cup 2010“, „South Africa 2010“ oder auch das „WM Bier“ riskieren die rote Karte. Daher ist Kreativität gefragt. Statt des unzulässigen „FIFA WM-Schnittzels“, könnte eine unverfängliche Umschreibung gewählt wer-

den, etwa: „Für die Zeit der Fußball-Weltmeisterschaft senken wir unsere Preise ...“

Für die öffentliche Übertragung von WM-Spielen verlangt die FIFA sowohl bei kommerziellen als auch bei nicht-kommerziellen Veranstaltungen eine Lizenz, die im Falle der kommerziellen Veranstaltung kostenpflichtig ist – also wenn etwa fürs Public Viewing Eintrittsgeld verlangt wird. Läuft der Fernseher in einer Gaststätte nur nebenbei, ist dies eine nicht-kommerzielle Veranstaltung. Zwar darf nach deutschem Recht für nicht-kommerzielle Veranstaltungen keine Lizenz verlangt werden, jedoch sollte zur Vermeidung von Auseinandersetzungen mit der FIFA eine Lizenz unter <http://de.fifa.com/worldcup/organisation/publicviewing> eingeholt werden, zumal sie kostenfrei ist.

Tina Möller

Weitere Informationen:

Ein Merkblatt mit Einzelheiten zu Public Viewing, aber auch zu Gewinnspielen, Werbezetteln und Imbissständen finden Sie auf der Website der IHK Schleswig-Holstein unter www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokumenten-Nr. 28087)

Allgemeine Steuertermine Mai/Juni 2010

10. Mai

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für April 2010

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für April 2010 (Monatszahler)

17. Mai

Gewerbsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2010

Grundsteuer

bei Vierteljahreszahlern ¼ des Jahresbeitrages

10. Juni

Einkommensteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2010

Kirchensteuer für Veranlagte

für das II. Quartal 2010

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das II. Quartal 2010

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Mai 2010

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für Mai 2010

Direkt im Internet unter www.ihk-schleswig-holstein.de mit der Dokumentennummer abrufbar:

Thema	Dokumentennummer
Insolvenzen	7354
Steuertipps	653
Umsatzsteuerumrechnungskurse	652

Deutliche Fortschritte beim dritten Kreditgipfel



Mit konkreten Ergebnissen für die Unternehmen endete der dritte Kreditgipfel: Heinrich Haasis (von links), Hans Heinrich Driftmann, Rainer Brüderle und Jörg Asmussen.

Berlin. Konkrete Ergebnisse brachte das dritte Spitzentreffen zur Unternehmensfinanzierung im Haus der Deutschen Wirtschaft. In einer gemeinsamen Abschlussklärung sicherte die Kreditwirtschaft zu, Unternehmensperspektiven beim Rating angemessen zu berücksichtigen und ihre Beteiligungskapital-Angebote vermehrt in ihre Beratung einzubauen. Die Politik versprach, die Exportfinanzierung weiter zu stärken – so wurde das Programm zur Refinanzierung hermesgedeckter Exportkredite bis Ende 2010 verlängert. Auch die Belegung des Verbriefungsmarktes soll gelingen, um Kreditvergabesperrräume zu erweitern.

Moderiert vom Gastgeber DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann diskutierten zwei Stunden lang rund 40 hochrangige Vertreter aus Politik, Kreditwirtschaft und Realwirtschaft. Mit dabei waren unter anderem: Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle, Kreditmediator Deutschland Hans-Joachim Metternich, KfW-Chef Ulrich Schröder, die Finanzstaatssekretäre Jörg Asmussen und Hans Bernhard Beus sowie Heinrich Haasis, DSGVO-Präsident und amtierender Vorsitzender des zentralen Kreditausschusses. Alle waren sich einig: Eine Kreditklemme muss vermieden werden, der Aufschwung darf nicht abgewürgt werden. *red*

Kleinstbetriebe sollen von Jahresabschlusspflicht befreit werden

Brüssel. Geht es nach dem Willen des Europaparlamentes, so können die EU-Staaten bestimmte kleine Unternehmen künftig von der Pflicht befreien, einen Jahresabschluss zu erstellen. Es folgt damit einer Forderung der IHK-Organisation auf Entlastung der kleinen Unternehmen. Denn: Von dem Bürokratieabbau könnten in Deutschland Unternehmen profitieren, die zwei der folgenden Kriterien nicht überschreiten: Bilanzsumme 500.000 Euro, durchschnittlich zehn Mitarbeiter im Geschäftsjahr und/oder einen Nettoumsatzerlös von einer Million Euro im Jahr. Würde die Bilanzierungspflicht wegfallen, müssen diese Unternehmen zur Ermittlung der Steuern lediglich eine Einnahme-Überschuss-Rechnung erstellen. Das Bundesjustizministerium hat die Entlastung

der Kleinstunternehmen grundsätzlich begrüßt und angekündigt, dass es nationale Umsetzungsmöglichkeiten prüfen wird. *red*

Endlich reeller Wettbewerb bei Postdienstleistungen

Berlin. Was lange währt, wird endlich gut: Ab dem 1. Juli 2010 werden private Wettbewerber mit der Deutschen Post AG (DPAG) umsatzsteuerlich gleichgestellt. Dies hat der DIHK wiederholt angemahnt. Die DPAG kann derzeit ihre Postdienstleistungen umsatzsteuerfrei erbringen, Wettbewerber müssen dagegen Umsatzsteuer berechnen. Nachdem das Postmonopol bereits Ende 2007 ausgelaufen ist, wird es höchste Zeit, dass im Interesse eines fairen Wettbewerbs die Ungleichbehandlung rasch beendet wird. Das im März 2010 verabschiedete EU-Richtlinien-Umsetzungsgesetz bestimmt, dass sogenannte Universaldienstleistungen künftig

auch von Wettbewerbern der DPAG umsatzsteuerfrei erbracht werden können. Die übrigen Postdienstleistungen, insbesondere Geschäfts- und Massenpost, für die abweichende Konditionen ausgehandelt wurden, unterliegen künftig durchgängig dem Regelsteuersatz von 19 Prozent. *red*

Besteuerung von „Funktionsverlagerung“ entschärft

Berlin. Mit der Unternehmensteuerreform 2008 wurde die Besteuerung der sogenannten Funktionsverlagerung eingeführt. Darunter versteht man zum Beispiel die Verlegung einer in Deutschland unrentablen Produktionsanlage in ein Tochterunternehmen im Ausland. Überzogene Besteuerung war programmiert, weil der deutsche Fiskus die Anlage fälschlicherweise so behandelt hat, als hätte sie noch einen echten Gebrauchswert. Der DIHK hat deshalb bei Politik und Bundesfinanzministerium immer wieder massiv auf eine Änderung gedrängt. Jetzt der Durchbruch: Ende März 2010 hat der Bundesrat einer Gesetzeskorrektur zugestimmt, die eine Rückkehr zum international üblichen „Einzelbewertungsansatz“ erlaubt: Eine ausrangierte Maschine kann demnach zum Schrottwert entnommen und ins Ausland abtransportiert werden. *red*

Bildungsprämie attraktiver

Berlin. Forderungen des DIHK, die Bildungsprämie deutlich aufzustocken, hatten jetzt Erfolg. Das Bundesbildungsministerium erhöht die Zahlung von 154 Euro auf 500 Euro. Auch der Empfängerkreis verbreitert sich: Antragsberechtigt sind nun mehr als 60 Prozent der Erwerbsbevölkerung. Das macht die Prämie jetzt für viele attraktiv. Einen Wermutstropfen sieht jedoch der DIHK: Es dürfen nur solche Themen für eine Weiterbildung aus gesucht werden, die im ausschließlichen Interesse des persönlichen Fortkommens des Antragstellers liegen. Hier stellt sich die Frage, warum nicht auch die Themen, die im betrieblichen Interesse liegen, gefördert werden können? *red*



Datum Zeit	Veranstaltung	Ort Raum	Infos Anmeldung Preis
10. Mai 2010 15 bis 18 Uhr	„Stabwechsel“ – Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
10. Mai 2010 9 bis 12 Uhr	Auslandsrisiken fest im Griff – Absicherung und Finanzierung im Exportgeschäft	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Petra Braesch, Telefon: (0451) 6006-242 E-Mail: braesch@ihk-luebeck.de 40 Euro
11. Mai 2010 9 bis 14 Uhr	Der typische Fehler im Außenhandel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 E-Mail: joehnk@kiel.ihk.de, 280 Euro
11. Mai 2010 10 bis 12 Uhr	Informationsveranstaltung zum Gründungszuschuss	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
15. Mai 2010 ab 10 Uhr	IHK fördert Lübecker Familientag	Lübecker Musik- und Kongreßhallen GmbH Willy-Brandt-Allee 10 23554 Lübeck	Martin Krause, Telefon: (0451) 6006-163 E-Mail: krause@ihk-luebeck.de
17. Mai 2010 15.30 bis 19 Uhr	Gesunde Arbeit – Gesunde Führung Stressbewältigung in der Krise	IHK zu Lübeck Raum Stockholm/Helsinki Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Manfred Braatz, Telefon: (0451) 6006-182 E-Mail: braatz@ihk-luebeck.de
19. Mai 2010 9 bis 16.15 Uhr	Zollformalitäten bei der Wareneinfuhr	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 E-Mail: joehnk@kiel.ihk.de, 210 Euro
20. Mai 2010 18 bis 20 Uhr	New-Kammer Informationsveranstaltung	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Nicole Kostrewa, Fax: (0451) 6006-4172 E-Mail: kostrewa@ihk-luebeck.de
27. Mai 2010 9 bis 13 Uhr	I.D.E.E. – Informations- und Beratertag für Existenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
28. Mai 2010 ab 9 Uhr	10. IZET-Gründertag	IZET Innovationszentrum Itzehoe Frauenhoferstraße 3 25524 Itzehoe	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 E-Mail: ahrendt@kiel.ihk.de
1. Juni 2010 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
1. Juni 2010 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6 22926 Ahrensburg	Sonja Brockmann, Telefon: (0451) 6006-314 E-Mail: brockmann@ihk-luebeck.de
1. Juni 2010 10 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung (Termine nach Vereinbarung)	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806 E-Mail: service@flensburg.ihk.de
2. Juni 2010 16.30 bis 19.30 Uhr	Das Bankgespräch: Darauf kommt's an!	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Solvi Sander-Richter, Telefon: (0451) 6006-184 E-Mail: sander-richter@ihk-luebeck.de
3. Juni 2010 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
3. Juni 2010 10 bis 14 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Handwerkskammer Lübeck Großer Saal Breite Str. 10-12 23552 Lübeck	Nicole Kerling, Telefon: (0451) 6006-252 E-Mail: kerling@ihk-luebeck.de
3. Juni 2010 17 bis 19 Uhr	Projekt „Stabwechsel“ Expertengespräche zur Unternehmensübergabe	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	Volker Seeger, Telefon: (0461) 806-370 E-Mail: seeger@flensburg.ihk.de
7. Juni 2010 9 bis 17.15 Uhr	Exportkontrollrecht	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Brigitte Jöhnk, Telefon: (0431) 5194-211 E-Mail: joehnk@kiel.ihk.de, 380 Euro
8. Juni 2010 10 bis 12 Uhr	Informationsveranstaltung zum Gründungszuschuss	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 E-Mail: schmidt@kiel.ihk.de
1. Juli 2010 16 Uhr	Sommerempfang der IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34 24937 Flensburg	Stefani Jacobsen, Telefon: (0461) 806-432 E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de

Mehr Veranstaltungen im Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de (IHK-Service, Veranstaltungen)



Existenzgründungsboerse

www.nexxt-change.org

Die Internet-Börse nexxt-change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Gleichzeitig wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens geboten. Ziel ist es, mit Hilfe der betreuenden Regionalpartner geeignete Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Tanja Schiele
 Fax: (0431) 5194-565
schiele@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
service@ihk-luebeck.de

Angebote:

Kleines Bistro (52 m²) am Twedter Plack ausgestattet mit: Stühlen und Tischen, teilweise eingerichteter Küche, WCs, Abstellraum. große Fensterfront, Genehmigung für das Aufstellen von Sitzplätzen im Außenbereich. Übernahme der Einrichtung möglich (VHB). FL-A 2348 0310 C

Verkauf eines seit über 20 Jahren erfolgreich bestehenden Schulungs-/Beratungszentrums für Berufskraftfahrerweiterbildung und Arbeitssicherheit, 8 km zur BAB 7. Übernahme von Inventar sowie Kundendatei/-verträgen möglich. Ausbildungshalle mit Schulungsräumen, Büros und Wohnung vorhanden. FL-A 2349 0310 C

Verkaufe gut eingeführtes Obst & Gemüsefachgeschäft (seit 09/2004) habe noch ein weiteren Laden und möchte mich von diesem Angebot trennen, um meine Frau, die dieses Geschäft halbtags betreibt, in meinen Laden einzubinden. Der Laden hat 2 Verkaufsräume; einer mit Klimaanlage (Gewerbefläche ca. 90 m²), der vordere wird

für Obst & Gemüse genutzt, der hintere als Kassenraum (Computerkasse) und für Dekor- und Gartenartikel. Des Weiteren 1 Büroraum, 1 Lagerraum, 1 Raum für das Kühlhaus, WC/Dusche (man könnte ggf. auch hier Wohnen), Parkplatz auf dem Hinterhof, ca. 10 Meter Außenstellfläche, Parkstreifen direkt vor der Tür. Sparkasse und Schreibwarengeschäft sind direkte Nachbarn, Ladenmiete nur 500,- Euro und Kündigungsfrist nur 1 Monat. Branchenfremde können eingearbeitet werden. (Es bleibt alles drin Ware, Einrichtung). HL A-6e0d99

Aus gesundheitlichen und privaten Gründen suchen wir eine/n adäquate/n Nachfolger/in für unser Gesundheits- u. Wellnessgeschäft. Schwerpunkt Natursalz. Die Ladenfläche beträgt ca. 360 m², zuzgl. gr. Keller u. KFZ Stellplatz. Bestehend aus: 40 m² Salztherapieraum, 3 Massage/Behandlungsräume (kompl. eingerichtet), große Verkaufsfläche für Natursalzprodukte, großzügiger Wartebereich, 2 WCs Räume, Küchenbereich, Anmeldung/Rezeption. Das Geschäft (Praxis) befindet sich in 1B Lage mit Parkmöglichkeiten in der Nähe und bietet die idealen Voraussetzungen für eine Praxis/Gemeinschaftspraxis, Therapiepraxis, Massagepraxis o. ä. Wir bieten dieses Geschäft zum Verkauf oder evtl. zur Pacht an. HL A-386e0d

Ein kleines Reisebüro mit vielen Stammkunden und geringen Festkosten. Es eignet sich hervorragend für Existenzgründer oder Filiale, da nur 2 Counterplätze vorhanden sind. Alle Veranstalter sind buchbar. Es ist noch sehr ausbaufähig. Keine Mitarbeiterübernahme notwendig. Eine Einarbeitung wird übergangsweise angeboten. Die Voraussetzung: der Interessent muss Reisebürokenntnisse haben. Die Lage ist Nord. Hamburg-Grenze. HL A-4cbda9

Wir sind seit 1988 auf dem Markt und haben einen sehr soliden Kundenstamm, dessen qualifizierte und intensive Betreuung ein gutes Einkommen ermöglicht. HL A-7ec639

Textil- und Schuhgeschäft voll eingerichtet seit 60 Jahren am Ort aus Altersgründen zu verpachten. Fläche kann auch in Textil und Schuhe geteilt werden. Großer Parkplatz, Lidl und Kloppenburg direkt daneben. Auch für andere Branchen geeignet. HL A-d0d6d7

Einzelhandelsgeschäft am Hafen (Lübeker Bucht) aus Altersgründen zu verkaufen. Gegründet 1945, inhabergeführt, gut im Markt etabliert. Ladenfläche variabel

zwischen 60 und 130 m². Anerkannter Reparatur- und Prüfbetrieb für Kompass und Rettungswesten. Der jetzige Inhaber steht auf Wunsch für eine Übergangszeit in Teilzeit zur Verfügung. Übergabetermin flexibel. HL A-5c0f3c

Gut frequentiertes Schuhfachgeschäft (Ecco, Peter Kaiser, Gabor u. a.) in sehr guter Lage in mittlerer, historischer Kleinstadt in Ostholstein vom 01.07.2010 neu zu vermieten. Kl-A 210

Gesuche:

Wir sind eine tolle Familie und möchten gemeinsam ein Unternehmen führen. Erfahrungen haben wir im Bereich Baustoffgroßhandel sowie Bau- und Heimwerkermärkte mit Gartencenter. Hier seit 7 Jahren auch Führungserfahrung für bis zu 100 Mitarbeiter. Wir sind bei allem was wir tun voller Tatendrang und Leidenschaft, vor allem freundlich. Denn Freundlichkeit kann man nicht lernen. HL S-3b81c6

Als Geschäftsführer (45), einer Handels-GmbH aus dem Bereich der elektronischen Messtechnik mit 10 Jahren Erfahrung in der Lenkung und Ausrichtung eines Unternehmens suche ich eine neue Herausforderung in Form eines kleinen mittelständischen Unternehmens. Idealerweise liegen die Schwerpunkte des Unternehmens im Bereich der elektronischen MESZ oder Automatisierungstechnik. Artverwandte Unternehmen sind gleichwohl interessant. Bevorzugt wird eine Unternehmensnachfolge aus Altersgründen. Idealerweise ist eine Einarbeitung durch den bisherigen Geschäftsführer gewährleistet. Eine absolute Diskretion wird zugesichert. HL S-92d155

Industriekaufmann mit weitreichenden Kenntnissen im Bereich Fertigungsplanung und Steuerung, Personalplanung, Kapazitätsplanung sowie Disposition sucht Unternehmen zur Übernahme oder als Teilhaber. Auch sind Erfahrungen im Internationalen Ordermanagement sowie direkter Vertrieb/Verkauf vorhanden. HL S-e3e44a

Übernahme eines Unternehmens im Kreis Stromarn oder östliches Hamburg. Unternehmensbereich: Großhandel, Einzelhandel, Systemgastronomie, Ladenbau, Beratung. HL S-b4a84b

Dipl.-Ing. Kraftfahrzeugtechnik, 53 Jahre, lang. Erfahrung in leitenden Positionen der Fahrzeug-Dienstleistungen, ausgeprägte Kenntnisse als Logistiker, in der Fahrzeugkonservierung und in der Straßenzustandsbeurteilung, sucht Unternehmensnachfolge

oder leitende Tätigkeit im geografischen Umfeld. Andere Branchen sind auch von Interesse. KI-N 209

Kooperationsbörse

www.kooperationsboerse.ihk.de

Mit der Kooperationsbörse unterstützen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) ihre Mitgliedsunternehmen bundesweit dabei, Kontakte zu potenziellen Partnerbetrieben zu knüpfen. Auf diesem Wege können insbesondere kleine und mittlere Unternehmen wertvolle Synergieeffekte nutzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessern.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Ingo-Joachim Dahlhoff
 Fax: (0431) 5194-584
dahlhoff@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Service-Center
 Fax: (0451) 6006-999
service@ihk-luebeck.de

Inland:

Seit 1969 erfolgreich geführtes Unternehmen im Kosmetik- und Modebereich sucht für die Erweiterung seines europaweiten Vertriebes im Modebereich einen tätigen Teilhaber. FL-776 H

Dienstleister in Kiel für Promotion, Veranstaltungen und Messeauftritt ist auf der Suche nach folgenden Kooperationspartnern: Grafiker, Drucker, Künstleragenturen/ Künstler aller Art, Werbemittelhersteller, Verleih und Produktion von Promotionbekleidung und Messebekleidung, Catering, Stand und Messebau, Licht und Tontechniker. KI-2317-D

Eingeführtes Kosmetik- und Fußpflegestudio sucht Kooperation mit Nageldesignerin (o. ä.). Biete kostenpflichtige Nutzung eines Raumes und Mitbenutzung des Wartezimmers, Rezeption und der übrigen allgemeinen Räume in Neumünster. KI-2318-D

Recyclingbörse

www.ihk-recyclingboerse.de

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

Kontakt:

IHK zu Kiel, Dr. Klaus Thoms
thoms@kiel.ihk.de
 IHK Flensburg, Service-Center
 Fax: (0461) 806-9806
service@flensburg.ihk.de
 IHK zu Lübeck, Kathrin Ostertag
 Fax: (0451) 6006-4185
ostertag@ihk-luebeck.de

Angebote:

FL-A-1669-11: Einwegpaletten 80/120 und 100/120 cm

FL-A-1670-3: Stahlrohre (ST 37), 3,36 m lang.

FL-A-1880-11: Kunststoff

FL-A-1881-2: Kunststoff-Fasern

FL-A-2016-12: Dämmstoff

FL-A-2247-11: PVC Klarsichtstülp-schachteln, neuwertig

HL-A-2315-2: Folienreste, Folienrollen aus PVDC

HL-A-2348-12: Graphitblöcke

KI-A-1674-3: Federkerne aus Matratzenrecycling

KI-A-1675-3: Taschenfederkerne aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1677-2: einwandfreie Latex-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1689-2: einwandfreie PUR-Schaumstoffe aus dem Matratzenrecycling

KI-A-1853-3: Titanschrott und Titanspäne

KI-A-1854-3: V2A-Schrott und V2A-Späne

KI-A-1855-3: Stahl-Schrott und Stahl-Späne

KI-A-1858-4: Pappe und Papier

KI-A-1975-11: Kunststoff-Deckelfässer, blau
 KI-A-2058-2: Kunststoffe (PE,LDPE,LLDPE, PET,PA).

KI-A.2285-6: Teppichböden (gebraucht)

KI-A 2286-4: Papier/Pappe aus Verpackungen

KI-A-2287-6: Matratzen (gebraucht)

Gesuche:

HL-N-2123-3: Metalle, Schrotte, VA auch in Kleinmengen

HL-N-301-04: Altpapier

KI-N-1681-12: Matratzen

KI-N-1682-12: Teppiche und Teppichwaren

KI-N-2390-4: Papier / Pappe

KI-N-2391-2: Kunststoffe (Postconsumer / PVC-Material)

KI-N-2392-12: Produktionsabfälle aller Art

KI-N-2469-3: Metallschrott, Buntmetall, Kabelreste

KI-N2472-12: Fertigaragen unterschiedlicher Größe (ca. 73 Stück)

Innovationsbörse

Über 4.000 aktuelle und geprüfte Kooperationsanfragen aus 328 Technologiefeldern online (www.wtsh.de/database) oder im kostenlosen Informationsdienst (www.wtsh.de/techmail).

Kontakt:

WTSH, Jenny Dümon, Lorentzendamm 24
 24103 Kiel, Fax: (0431) 66666-769,
 E-Mail: een@wtsh.de

Technologiegesuche:

Muskelstimulator mit FDA und CE Zulassung

Ein britisches Unternehmen ist auf der Suche nach Händlern für einen Muskelstimulator mit FDA und CE Zulassung. Das Gerät behandelt viele Erkrankungen insbesondere diejenigen, die mit Schädigung der Muskulatur, schlechter Wundheilung und schlechter Durchblutung im Zusammenhang stehen. 20100222032

Druckluftmotor für kleine Fahrzeuge
 Das Joint Research Centre of the European Commission sucht einen Partner zum Kauf oder zur gemeinsamen Fertigung eines Druckluftmotors für ein Fahrrad oder Roller mit bestimmten Spezifikationen. Der Motor sollte mit Druckluft betrieben werden und hoch effizient sein. 10 BE 002A 3GU3

Erneuerbares Baumaterial

Ein in London ansässiges Unternehmen hat einen Baustoff aus erneuerbarem Weizenstroh entwickelt. Das Material hat bessere Eigenschaften als die meisten konventionellen Baustoffe und ist sehr umweltfreundlich. Das Unternehmen sucht Partner für die gemeinsame Weiterentwicklung des Produkts um es auf die Bedürfnisse des neuen Marktes anzupassen. 10 GB 4407 3GBT

Bei Kontaktwunsch schreiben Sie uns bitte unter Angabe der Chiffre-Nr.; wir leiten Ihre Anfrage weiter. Allgemein abgefasste Zuschriften, zum Beispiel von Maklern oder Beratern ohne konkrete Aufträge/Vollmachten, werden nicht weitergeleitet.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist keine telefonische Detailauskunft möglich. HL = IHK zu Lübeck, FL = IHK Flensburg, KI = IHK zu Kiel

Arbeitsjubiläen

50 Jahre

März 2010

Bärbel Förster, Fr. Dähmlow GmbH & Co. KG, Neumünster

April 2010

Heinrich Steinwarder, Drägerwerk Lübeck, Lübeck

Günther Spieckermann, Stöckel Söhne GmbH Metallwarenfabrik, Eutin

Katharina Jahncke, Friedrich Jahncke GmbH & Co. KG, Reinbek

Elke Popp, Industriekaufrau, Hauptbuchhalterin, Holsteinische Mühlenwerke Rusch GmbH & Co. KG, Itzehoe

45 Jahre

April 2010

Gert Unrau, Wüstenberg Landtechnik Börm GmbH & Co. KG, Börm

40 Jahre

März 2010

Peter Barz, Dipl.-Ing. Friedrich Bart-ram GmbH & Co. KG, Hohenwestedt

April 2010

Uwe Kjaer, BRAN+LUEBBE GmbH, Norderstedt

Erwin Mainz, BRAN+LUEBBE GmbH, Norderstedt

Rolf Schewcke, BRAN+LUEBBE GmbH, Norderstedt

Tibor Molnar, BRAN+LUEBBE GmbH, Norderstedt

Volker Lawnizak, Hela Gewürzwerk Hermann Laue GmbH, Ahrensburg

Rolf von der Wehl, Flensburger Maschinenbau-Anstalt, Ullrich GmbH & Co KG, Flensburg

Peter Biedermann, C. & A. Mode KG, Flensburg

Reinhard Steenfatt, Ha Ge Technik Ostküste GmbH, Eckernförde

Jürgen Kühl, Holzland Greve GmbH & Co. KG, Neumünster

Mai 2010

Herbert Hahnkamm, PRINOVIS Ltd. & Co. KG, Itzehoe

Wilfried Thomsen, Raytheon Anschütz GmbH, Kiel

Werner Stronzik, NordAlu GmbH, Neumünster

25 Jahre

März 2010

Hans-Joachim Rekort, Rud. Prey GmbH & Co. KG, Kiel

April 2010

Ute Jöhnk, kaufmännische Angestellte, Nord-Ostsee Automobile GmbH & Co. KG, Heide

Hans-Wilhelm Stadthaus, Versandleiter, Robbe & Berking, Silbermanufaktur seit 1874 GmbH & Co KG, Flensburg

Wolfgang Feil, Sachbearbeiter für Heizung und Sanitär, N. Thomsen GmbH, Tarp

Thorsten Jaroslawzew, Werkstoffprüfer, M. JÜRGENSEN GmbH & Co KG, Sörup

Jens-Peter Jensen, Vorbohrer, M. JÜRGENSEN GmbH & Co KG, Sörup

Carsten Lorenzen, Farben-Sörensen GmbH & Co. KG, Flensburg

Stefan Vorbeck, Auslieferungsfahrer, Waldemar Behn GmbH, Eckernförde

Mai 2010

Angelika Hielscher, Mitsubishi HiTec Paper Flensburg GmbH, Flensburg

Helmut Wirnitzer, Mitsubishi HiTec Paper Flensburg GmbH, Flensburg

Gunda Andresen, Mitsubishi HiTec Paper Flensburg GmbH, Flensburg

Anna-Maria Porsch, "Nordfriesland Tageblatt", Zustellgesellschaft Schleswig-Holstein mbH

Edith Rosigkeit, „Schleswig Holsteinische Landeszeitung“, Zustellgesellschaft Schleswig-Holstein mbH

Erika Sass, Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG

Axel Marx, Giebereilogistiker, M. JÜRGENSEN GmbH & Co KG, Sörup

Ralf-Dieter Becker, Qualifizierter Tischler für Montage, rekord Ausstellung GmbH, Dägeling

Wolfgang Sommer, Vorarbeiter, Steinbeis Papier Glückstadt GmbH & Co. KG, Glückstadt

Lothar Christiansen, Industriemechaniker, Oerlikon Neumag Zweigniederlassung der Oerlikon Textile GmbH & Co. KG, Neumünster

Gerald Knust, Rohrschlosser, Oerlikon Neumag Zweigniederlassung der Oerlikon Textile GmbH & Co. KG, Neumünster

Andreas Nehlsen, Industriemechaniker, Oerlikon Neumag Zweigniederlassung der Oerlikon Textile GmbH & Co. KG, Neumünster

Jürgen Rozek-Beckmann, REMONDIS GmbH & Co. KG, Melsdorf

Kuno Rehder, REMONDIS GmbH & Co. KG, Melsdorf

Heinz-Georg Mumme, Baggerführer, Groth & Co. (GmbH & Co.), Pinneberg

Marlis Reuels, Berendsen GmbH Glückstadt, Glückstadt

Firmenjubiläen

175 Jahre

Mai 2010

Joh. Heinrich Warncke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Pinneberg

150 Jahre

April 2010

August Jacobsen e.K., Eckernförde

100 Jahre

April 2010

Leder Meißner Inh. Matthias Meißner, Heide

Eggers Schuh + Sport GmbH, Kappeln
Buchhandlung Wilhelm Gosch, Inhaber Martin Gosch, Kappeln

Mai 2010

Hans-Peter Ehlers, Farben- und Tape-tesgeschäft, Schacht-Audorf

Paul Künzel GmbH & Co., Prisdorf
Conrad de la Motte GmbH & Co. KG, Kiel

75 Jahre

2010

Farben Schulz GmbH & Co. KG, Husum

April 2010

Kress + Hansen GmbH & Co. KG, Sylt-Ost

50 Jahre

2010

Jakob Carstensen Garten-, Land- schaft- und Sportplatzbau GmbH & Co. KG, Schafflund

Galerie Iris Eckert OHG, Kampen

März 2010

Wyker Flughafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Wyk auf Föhr

April 2010

edding Aktiengesellschaft, Ahrens- burg

J. Lantz Vermietung GmbH & Co. KG, Trittau

Bernd Becker, Sankt Peter-Ording
Flensburger Flughafenbetriebsge- sellschaft mit beschränkter Haftung, Flensburg

Thies Kohlsaar Spedition GmbH & Co. KG, Hemmingstedt

Mai 2010

Treenetaler Getränke GmbH & Co. KG, Tarp

Autostation Stefan Brogmus Streich- mühle, Dollerup

Udo Johannes Ehlert, Schleswig
Friesen-Apotheke Annette Schersch e.Kfr., Kiel

HYDRO-BIOS Apparatebau Gesell- schaft mit beschränkter Haftung, Altenholz

25 Jahre

März 2010

Traute Frahm, Schank- und Speisen- wirtschaft, Todesfelde

Flensburger Pokalvertriebs GmbH, Flensburg

Irma Wollesen, Tönning

Jensen Bau GmbH, Risum-Lindholm

April 2010

Rüdiger Grünitz, Oststeinbek

Alois Jörg, Henstedt-Ulzburg

Verwaltung HHC GmbH, Wentorf

Heinrich Grzyb, Oststeinbek

Peter Brackenwagen, Ahrensburg

BBT-Transport GmbH, Bargteheide

Andreas Wachweger, Kröppelshagen- Fahrendorf

Sport-Park Reinbek, Hannelore Greve & Co. oHG, Reinbek

KORBESTA-Edelstahlhandel GmbH, Norderstedt

Karin Wedekin, Ammersbek

Gerda Bosch, Reinbek

Wien Computer Expert GmbH, Nor- derstedt

Michael Endebrok, Trittau

Balkan-Kate, Dragisa Vasiljevic, Sta- pelfeld

Jürgen Braeuer, Bargteheide

Fink Software GmbH, Norderstedt

Helga Becker, Goldelund

Volker Claussen, Büsum

Sönke Wolfgang Kirchner, Heide

Mai 2010

Doppelnutzen GmbH, Meldorf

Gert Paul Heinrich Petersen, Wes- terland

Manfred Wilh. Heinr. Andresen, Struckum

Walter Münchow, Leck

Alfred Bartsch, Dienstleistungen, Gettorf

CORROLESS Handel Irene Parey e.K.; Halstenbek

MSG Maschinenbau GmbH, Tornesch

Susanne Ulrike von Redecker, Natur- kost und Naturwaren, Kosel

Ruediger Anton Praepst, Schmuckwa- ren-Einzelhandel, Lütjenburg

Jörg Freiherr von dem Bussche- Hadenhausen-Brade, Felde

Aggelis Georgius, Gaststätte „Samos“, Elmshorn

Dieter Karau, Handelsvertretung, Handel mit Bodenbelägen und Tep- pichboden, Rethwisch

Jonny Mickel, Güternahverkehr und Gartenpflege, Pinneberg

Ursula von der Liedt, Ferienwohnun- gen, Blekendorf

Frank Lehnert, Versicherungs- und Immobilienmakler, Halstenbek

Trend-Bau GmbH, Elmshorn

Karstens Projektentwicklung GmbH, Kiel

Himmel & Erde. Naturkost-Naturwa- ren, Kay-Uwe Rück e.K., Büdelsdorf

55. NordBau in Neumünster

Fast ausgebucht

Bereits zum 55. Mal wird Neumünster vom 2. bis 7. September der Branchentreffpunkt für die Bauindustrie sein. Auch in diesem Jahr ist die Nachfrage der Unternehmen aus dem Inland und Nordeuropa nach den Ausstellungsflächen ungebrochen hoch. Insbesondere der Andrang der Baumaschinenaussteller auf dem Freigelände neben den Holstenhallen in Neumünster ist groß. Wolfgang Jansch, Messechef: „Darauf sind wir besonders stolz. Dieser Ausstellungsbereich ist immer wieder eine Attraktion.“ Für dieses Jahr wurde „Straßenbau“ zum Schwerpunkt ausgewählt. „Wie aktuell das Thema ist, zeigen die Schlaglöcher bereits heute auf den Autobahnen und Bundesstraßen. Aber wesentlich für den diesjährigen Schwerpunkt sind die anstehenden großen Bauprojekte wie der Weiterbau der A 20 nach Westen, der Bau der Fehmarnbelt-Querung sowie der sechsspurige Ausbau der A 7.“ red



Das Außengelände ist eine besondere Attraktion.

Foto: Nordbau/Achim Banck

PendlerPortal für Schleswig-Holstein im Internet

Zusammen zur Arbeit

Der Klimawandel ist in aller Munde. Mehr denn je ist nach dem gescheiterten Klimagipfel in Kopenhagen jeder Einzelne gefragt. Ein probates Mittel ist das gemeinsame Autofahren. Gerade im regelmäßigen Berufs- und Ausbildungsverkehr lassen sich relativ einfach noch viel mehr Fahrgemeinschaften bilden.

In Schleswig-Holstein fahren täglich über 700.000 Menschen zur Arbeit. Rund 390.000 verlassen dabei ihren Wohnort. Zwei Drittel dieser Pendler arbeiten in Hamburg. Jeder kennt die üblichen Staumeldungen. Die Verkehrsbehinderungen ärgern sowohl die Arbeitnehmer als auch die Arbeitgeber, denn auch ihre Warensendungen und Geschäftsfahrten unterliegen Verzögerungen. Zwar stagniert mittlerweile der Berufsverkehr, aber enorme Zuwächse im Güterverkehr sind für die nächsten Jahre prognostiziert.

Um so sinnvoller wäre es, wenn mehr Pendler gemeinsam fahren. Deshalb unterstützt das Kieler Umweltministerium jetzt ein Kommunikationskonzept, mit dem für das „PendlerPortal“ geworben werden soll. Dieses Portal bietet auch über die Landesgrenzen hinausgehende Fahrten an, von und nach Syddanmark, Niedersachsen und Hamburg. Träger sind Kreise und kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein.

Ohne Registrierung können Angebote eingestellt oder gesucht werden. Datenschutzge-

nießt oberste Priorität. Eine Nichtraucheroption oder der Wunsch, nur mit Frauen zu fahren, können eingegeben werden. Die Vorteile der Fahrgemeinschaften bringt der jetzt an die Unternehmen verteilte Folder zum PendlerPortal auf den Punkt: Geld sparen, Klima schützen, Kontakt knüpfen, Neues entdecken und Stau vermeiden.

Vorteile für Unternehmen

Deshalb unterstützen auch IHK und Handwerkerschaft die Kampagne. Neben den echten Vorteilen für das Unternehmen (unter anderem mehr Raum für den Wirtschaftsverkehr, pünktlichere Mitarbeiter, weniger Stellplätze) wird das verantwortliche Handeln des Unternehmens in Bezug auf Nachhaltigkeit gestärkt.

Die Mitgliedsfirmen erhalten in diesen Tagen eine Mail, welcher der Firmenfolder beiliegt. Die IHK Schleswig-Holstein bittet Sie darin um Mitwirkung, PendlerPortal der eigenen Mitarbeiterschaft bekannt zu machen: Setzen Sie einen Link auf PendlerPortal, beziehen Sie die Personalvertretung ein, hängen Sie den Folder aus, fordern Sie Flyer und Plakate an! red

Weitere Informationen:

www.schleswig-holstein.pendlerportal.de

Ausstellung im Wirtschaftsministerium

2 Küsten – 2 Künstler

Unter dem Ausstellungstitel „2 Küsten – 2 Künstler“ präsentieren Bernt Hoffmann aus Flensburg und Lars Wiggert aus Hamburg ihre Werke im Kieler Wirtschaftsministerium. Interessierte sind zur Vernissage am Dienstag, 11. Mai, um 17:30 Uhr im Ministerium herzlich willkommen. Die Ausstellung wird bis zum 30. Juli gezeigt und kann montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr besucht werden.

Wiggert zeigt Nordsee-Motive von der Insel Sylt, seiner ursprünglichen Heimat. Seine mit Ölfarben gemalten klassischen Landschaften zeigen sowohl bildhaft übersetzte Kindheitserinnerungen als auch Sehnsuchtslandschaften, die für den Maler immer noch stark präsent sind.

Hoffmann zeigt neben Segelbildern Motive der Ostseeküste, die er digital erstellt. Er hat dazu einen Verfahrensweg entwickelt, mit dem es ihm gelingt, aus Fotografien malerisch anmutende Bildwerke zu schaffen, die auf den Betrachter ein wenig wie Aquarelle wirken, diese aber nicht kopieren. red

Weitere Informationen:

Ausstellung „2 Küsten – 2 Künstler“
12. Mai bis 30. Juli 2010, 9 bis 17 Uhr
Wirtschaftsministerium
Düsternbrooker Weg 94
24105 Kiel



Eins zu null für die Konjunktur

Es muss aufwärts gehen. Nach dem Abstieg von Platz zwei vor acht Jahren auf Platz drei vor vier Jahren hat die deutsche Fußball-Nationalmannschaft in diesem Jahr eine klare Aufstiegsprognose. Sie will den Titel des Fußballweltmeisters nach Hause bringen – oder zumindest den des Vizeweltmeisters.

Zweiter sein ist ja auch ganz gut, im Export spielen wir ja auch immer noch ganz oben mit. Lange haben wir den großen Industriemächten die Stirn geboten und uns jetzt erstmalig von China um den Stamplatz

an der Tabellenspitze bringen lassen. Kunststück, denn im Gegensatz zum Fußball mit zwei Elfer-Teams stehen uns in der chinesischen Wirtschaft mindestens 20-mal so viele Erwerbstätige gegenüber.

Aber was ist schon ein Exportweltmeister im Vergleich zu einem Fußballweltmeister? Wenn in wenigen Wochen alle Blicke gebannt auf Südafrika gerichtet sind, gehen die Chinesen leer aus. Im Gegensatz zu der Masse an für die Exportwirtschaft zur Verfügung stehenden Arbeitskräften fehlt es im Reich der Mitte an Fußballern. Vermutlich haben die Chinesen schon vor langer Zeit das Kapitel „elf Freunde“ im Fünf-Jahres-Plan schlichtweg vergessen.

Insofern sind wir den Chinesen im Frühsommer mal wieder

eine Nasenlänge voraus, wenn Löw und seine Jungs guten Fußball „Made in Germany“ exportieren. Immerhin spielt die Zeit für unser Team, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes, denn Südafrika liegt in derselben Zeitzone wie Deutschland. Viele andere Teams werden also sowohl gegen den Jetlag als auch gegen unsere ausgeschlafenen Jungs ankämpfen müssen.

Das Fußballfest ist aber wesentlich mehr als nur ein sportliches Ereignis. Der als sicher geltende Sieg des DFB-Teams in Gruppe D und der Einzug in die K.o.-Runden heben die Grundstimmung der Deutschen. Und damit steigt sicherlich auch die Zuversicht in die wirtschaftliche Entwicklung in der Heimat und besonders in die deutsche Exportwirtschaft. Da in der Wirtschaft bekanntlich viel Psychologie mitspielt, könnte der Fußballweltmeister Deutschland unter diesen Voraussetzungen auch wieder Exportweltmeister des Jahres 2010 werden. Und falls die Konjunktur doch nicht so rund läuft, der Ball tut es – jedenfalls 90 Minuten lang.

Dr. Can Özren



Dr. Can Özren ist Pressesprecher der IHK zu Lübeck.

For- schungs- raum (Kurz- w.)	Ausruf des Er- staunens	Teil eines Wert- papiers	Abk.: Opera- tions- code	▼	kleiner Meeres- krebs	Koch- Back- anwei- sung	Abk.: Utah	an eine offene Rechnung erinnern	Abk.: Stück
▼	▼	▼	▼	▼	ugs.: Krachen	▼	▼	▼	▼
südameri- kanischer Strauch	▼	▼	Abk.: Bank für Int. Zahlungs- ausgleich	▼	Haus- halts- plan	▼	Abk.: in Ordnung	▼	Abk.: StraÙe
▼	▼	▼	lat.: inwendig, innen	▼	Zahl- wort	▼	▼	▼	▼
Gesell- schafts- form (Abk.)	Gruppe von Wild- sauen	▼	▼	▼	Dichter	▼	▼	▼	▼
▼	▼	▼	▼	▼	Null beim Roulette	▼	▼	▼	▼
Figur aus der „Sesam- straße“	Umlaut	▼	Abk.: zum Teil	▼	▼	▼	Abk.: Nummer	▼	▼
▼	▼	▼	Fußglied	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Pranke	▼	▼	▼	▼	Abk.: Nord- west	▼	▼	▼	▼
▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
Abgaben an den Staat	Schau, Revue (engl.)	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼
▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼	▼

svd1010.16-41

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■ P ■ D ■ M ■ M ■ G ■
 ■ S ■ O ■ G ■ A ■ R ■ A ■ G ■ E ■
 ■ T ■ S ■ P ■ A ■ R ■ E ■ N ■ Z ■ E ■
 ■ D ■ R ■ I ■ T ■ T ■ E ■ L ■ L ■ I ■
 ■ ■ S ■ I ■ L ■ L ■ N ■ E ■ R ■
 ■ K ■ E ■ C ■ K ■ O ■ L ■ L ■ I ■
 ■ P ■ A ■ R ■ A ■ B ■ R ■ N ■
 ■ U ■ S ■ T ■ E ■ G ■
 ■ F ■ E ■ H ■ P ■ E ■

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Ulrich Spitzer, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein: Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-0,
 Telefax: (0431) 5194-234,
 E-Mail: ihk@kiel.ihk.de,
 Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteur Ulrich Spitzer, Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
 Telefon: (0461) 806-450,
 Telefax: (0461) 806-9450,
 E-Mail: spitzer@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistentz: Stefani Jacobsen,
 Telefon: (0461) 806-432,
 Telefax: (0461) 806-9432,
 E-Mail: jacobsen@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband, Bergstr. 2, 24103 Kiel
 Telefon: (0431) 5194-224,
 Telefax: (0431) 5194-323,
 E-Mail: legband@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentz: Kristina Jagszent,
 Telefon: (0431) 5194-223,
 Telefax: (0431) 5194-323,
 E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck
 Telefon: (0451) 6006-169,
 Telefax: (0451) 6006-4169,
 E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentz: Heidi Franck,
 Telefon: (0451) 6006-162,
 Telefax: (0451) 6006-4162,
 E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
 Telefon: (0451) 7031-01,
 Telefax: (0451) 7031-280,
 E-Mail: anzeigen@schmidt-roemhild.com

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel

Verlagsvertretungen:
 Lübeck:
 Schmöde GmbH,
 Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck,
 Telefon: (0451) 797114,
 Telefax: (0451) 792939,
 E-Mail: info@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion.

Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp,
 E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf Einzelheft € 2,00
 Jahresabonnement € 22,00
 (€ 17,90 zuzügl. € 4,10 Versand.
 Mit 6-wöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar).

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet.

Hinweis: Nicht gekennzeichnete Fotos von IHK-Mitarbeitern